



OSTEUROPA-INSTITUT  
MÜNCHEN

---

Jahresbericht 2006

---

**OSTEUROPA-INSTITUT  
MÜNCHEN**

Scheinerstr. 11

81679 München

Telefon: 089/99 83 96-0

Telefax: 089/98 10 110

E-Mail: [oei@oei-muenchen.de](mailto:oei@oei-muenchen.de)

Internet: [www.oei-muenchen.de](http://www.oei-muenchen.de)

## Vorwort

Das vergangene Jahr stand weiterhin im Zeichen der Anpassung der Institutsarbeit an die veränderte finanzielle Situation, die sich durch den Wegfall von Aufträgen der Bundesministerien seit 2004 ergeben hat. Aus Budgetgründen mussten leider weitere Personalkürzungen vorgenommen werden. Dies geschah, obwohl die verstärkten Bemühungen, auf nationaler und europäischer Ebene Drittmittel für wissenschaftliche Forschung am Institut einzuwerben, erste Erfolge zeigen. Hervorzuheben ist die Bewilligung eines umfangreichen Projekts in Kooperation mit kasachischen Hochschulen und der Universität Regensburg, das unter Federführung des Instituts im Rahmen des TEMPUS-Programms der Europäischen Union beantragt wurde. Ferner gelang es, die langjährige Erfahrung des Instituts in der Politikberatung für die Einwerbung von Mitteln zu nutzen. In Georgien und Bosnien-Herzegowina beteiligen sich Mitarbeiter des Instituts an verschiedenen Beratungsprojekten, die aus Programmen der Europäischen Union finanziert werden. Um die geschrumpfte Zahl der wissenschaftlichen Stellen wieder auf ein akzeptables Niveau anzuheben, wird es auch in Zukunft notwendig sein, die Kompetenzen des Instituts in der wissenschaftlichen Politikberatung und in der Landeskunde einzusetzen. Es bleibt aber erstes Ziel des Instituts, anspruchsvolle Osteuropaforschung auf internationalem Niveau zu betreiben und auf diesem Gebiet die Wettbewerbsfähigkeit nicht nur zu erhalten, sondern auch auszubauen. Die Herausgabe zweier in ihren jeweiligen Fachdisziplinen sehr angesehener Zeitschriften durch das Institut ist hierfür ein wichtiges Signal.

Die Neuausrichtung des Instituts durch stärkere Kooperation mit Universitäten zeigt sich unter anderem in der großen Zahl von Lehraufträgen, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Instituts an mehreren Hochschulen wahrnehmen. Auch die internationalen Forschungskontakte wurden verstärkt. So war im vergangenen Jahr der australische Politikwissenschaftler Steve Wood als Friedrich-Wilhelm-Bessel-Preisträger der Alexander-von-Humboldt-Stiftung am Institut tätig. Die Intensivierung der Forschungskontakte zu externen Wissenschaftlern wird auch in den nächsten Jahren im Zentrum der Institutsarbeit stehen.

Die Wahrnehmung des Instituts in der breiten Öffentlichkeit ist weiterhin hoch. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter standen auch im vergangenen Jahr in einem regen Austausch mit der Öffentlichkeit, welcher sich in zahlreichen Anfragen durch Medienvertreter und vielen Vorträgen der Institutsangehörigen zeigte. Die Bibliothek des Instituts beantwortete wiederum eine Vielzahl individueller Anfragen, die sich von wirtschaftlichen Fragen über Literatursuche und Datenerhebungen bis hin zu Erforschung von Namensabstammungen erstreckten. Für diese spezifischen, nur aufgrund des einzigartigen Reichtums der Fachbibliothek

in Verbindung mit sachkundigem Personal zu erbringenden Recherchen wurde dem Institut vielfach gedankt.

Das Institut ist sich bewusst, dass die Präsenz in den neuen Medien zukünftig noch weiter an Bedeutung gewinnen wird. Das Informationsangebot auf der neu gestalteten Website des Instituts ist wesentlich breiter geworden und ermöglicht der Öffentlichkeit einen verbesserten Einblick in die Institutstätigkeit.

Weiterhin nahmen im vergangenen Jahr die Vorbereitungen für den voraussichtlich im September 2007 stattfindenden Umzug des Instituts nach Regensburg einen stärkeren Raum ein. Im dortigen Zentrum wird das Osteuropa-Institut zusammen mit dem ebenfalls bisher in München ansässigen Südost-Institut sowie dem Institut für Ostrecht ein zentral gelegenes Gebäude beziehen. Im Vorfeld dieses Umzuges wurde auf verschiedenen Ebenen mit der Universität Regensburg über Kooperationen gesprochen. Diese Gespräche verliefen in einer ausgesprochen offenen und konstruktiven Atmosphäre. Auch das Bauamt der Universität bemüht sich, die Vorstellungen der Institute über ihre neue Unterkunft baulich umzusetzen. Dafür sei allen Beteiligten an dieser Stelle herzlich gedankt.

Naturgemäß ist eine so einschneidende Veränderung wie der geplante Umzug nach Regensburg mit vielen finanziellen und organisatorischen Unwägbarkeiten verbunden. Für die Mitarbeiter bedeutet er Umstellungen, die auch in den privaten Bereich hineinreichen. Das Bayerische Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst begleitet diese Veränderungen konstruktiv und setzt sich für die Belange der Institute ein. Wir danken dem Ministerium auch für die finanziellen Mittel im Rahmen des Umzugs und für die Zuwendungen zur laufenden Arbeit des Instituts, die in den nächsten Jahren auf dem bisherigen Niveau erhalten bleiben sollen. In besonderer Weise hat sich der für das Institut zuständige Ministerialrat Dr. Brun der Förderung der Institute im neuen Zentrum in Regensburg angenommen. Wir danken ihm und den Mitarbeitern seiner Abteilung ganz herzlich und hoffen auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit.

Joachim Möller

## Inhalt

<b>Das OEI – Wir über uns .....</b>	<b>1</b>
Geschichte und Auftrag .....	1
Aktuelle Entwicklung.....	2
Dienstleistungen und Mitarbeiter .....	3
<b>Forschung.....</b>	<b>5</b>
<b>Wirtschaftswissenschaftliche Abteilung .....</b>	<b>5</b>
Schwerpunkt: Wirtschaftslage und Wachstum .....	5
Schwerpunkt: Zentralasien.....	11
Schwerpunkt: Migration und Integration .....	12
<b>Historische Abteilung.....</b>	<b>15</b>
Schwerpunkt: Geschichte der Ukraine .....	15
Schwerpunkt: Deutschland mit seinen Regionen und das östliche Europa .....	17
Schwerpunkt: Kulturgeschichte .....	18
<b>Forschungsbegleitende Leistungen .....</b>	<b>22</b>
Wirtschaftswissenschaftliche Abteilung.....	22
Sonstige Forschungs- und Beratungsaktivitäten.....	22
Historische Abteilung.....	24
Archive und Sammlungen.....	24
Bibliografien und Fachinformation.....	25
Forschungsverbund Ost- und Südosteuropa ( <i>forost</i> ) .....	27
<b>Publikationen im Jahr 2006.....</b>	<b>30</b>
Zeitschriften .....	30
Economic Systems.....	30
Jahrbücher für Geschichte Osteuropas, Neue Folge .....	33
Reihen .....	36
Arbeiten aus dem Osteuropa-Institut München (Working Papers) .	36
Mitteilungen / Osteuropa-Institut München.....	37
Schriften zur Geistesgeschichte des östlichen Europa.....	37
Veröffentlichungen des Osteuropa-Instituts München.....	38
Reihe: Geschichte .....	38

Reihe: Forschungen zum Ostseeraum .....	38
Externe Veröffentlichungen .....	39
<b>Veranstaltungen, Vorträge, Lehrtätigkeit .....</b>	<b>43</b>
Veranstaltungen des Osteuropa-Instituts München .....	43
Vorträge der Mitarbeiter bei Tagungen und Konferenzen.....	43
Lehrtätigkeit von Mitarbeitern des Instituts .....	52
<b>Bibliothek.....</b>	<b>54</b>
Bestände .....	54
Kataloge .....	55
Benutzung und Service.....	56
Projekte und Kooperationen .....	56
Veranstaltungen.....	57
Sonstiges .....	58
<b>Trägerschaft, Organisation und Finanzierung .....</b>	<b>59</b>
Trägerschaft.....	59
Direktion und Verwaltung.....	61
Direktion.....	61
Verwaltung .....	61
Organigramm .....	62
Wissenschaftliches Personal .....	63
Finanzierung .....	64
Mitgliedschaft .....	64
<b>Anhang: Publikationen früherer Jahrgänge.....</b>	<b>66</b>
Arbeiten aus dem Osteuropa-Institut München (Working Papers).....	66
Mitteilungen/Osteuropa-Institut München .....	74
Kurzanalysen und Informationen .....	81
Schriften zur Geistesgeschichte des östlichen Europa .....	83
Veröffentlichungen des Osteuropa-Instituts München .....	84
Reihe: Geschichte .....	84
Reihe: Forschungen zum Ostseeraum .....	86
Reihe: Wirtschaft und Gesellschaft .....	87

## **Das OEI – Wir über uns**

### **Geschichte und Auftrag**

Der große Kreis hoch qualifizierter Osteuropaspezialisten, die durch den Krieg aus ihrer beruflichen Laufbahn geworfen waren, und das bei der damaligen akademischen Jugend verbreitete Interesse an Osteuropa veranlassten den Freistaat Bayern, 1952 die „Stiftung zur Erforschung des Europäischen Ostens“ zu gründen. Alleiniger Zweck der Stiftung ist die Trägerschaft für das Osteuropa-Institut München. Dieses nahm am 1. Februar 1952 als vom Freistaat Bayern und der Bundesrepublik Deutschland gemeinsam finanzierte wissenschaftliche Einrichtung seine Tätigkeit auf. Im Verständnis der Gründer und der ersten Mitarbeitergeneration wurde durch das Institut die Tradition des von der Naziherrschaft in seiner Arbeit stark eingeschränkten und bereits vor Kriegsende geschlossenen Osteuropa-Instituts in Breslau fortgesetzt.

Laut Satzung erhielt das Institut den Auftrag zur „Erforschung des europäischen Ostens“. Die Existenz des Südost-Instituts in München und die Gründung des Collegium Carolinum (1956) führten zu einer Fokussierung der Arbeit auf die Sowjetunion und die zu ihr gehörenden Sowjetrepubliken, Polen, wirtschaftliche Fragen der Tschechoslowakei, die Integration im „Sowjetblock“ und die Ost-West-Wirtschaftsbeziehungen. Das Osteuropa-Institut wurde schnell zu einem zentralen Bestandteil des sich in München herausbildenden wichtigen Zentrums der Osteuropa-Forschung in Deutschland. Es hatte wesentlichen Anteil an der fachlichen Diversifizierung und Differenzierung der Disziplin.

Mit seinen zwei Forschungsabteilungen (Geschichte und Wirtschaft), den beiden Forschungsgruppen „Ukraine“ und „Migration und Integration“ sowie der hervorragend erschlossenen, international anerkannten öffentlichen Fachbibliothek leistet das Osteuropa-Institut im Rahmen seines Gründungsauftrags einen Beitrag zur Erforschung Osteuropas und zur wissenschaftlichen Beratung politischer Entscheidungsträger sowie der Bereitstellung entsprechender Informationen.

Kontinuität und Dynamik prägten die Arbeit des Instituts in den letzten fünfzig Jahren. Von Anbeginn hat das Institut dazu beigetragen, über die historischen und wirtschaftlichen Vorgänge in Osteuropa, im Russischen Reich sowie in der Sowjetunion und ihren Nachfolgestaaten zu informieren und die Entwicklung zu analysieren. Mit seiner Forschungs- und Beratungstätigkeit zielt es darauf ab, die Fachwelt und die Öffentlichkeit für die komplexen Zusammenhänge in diesem Raum zu sensibilisieren. Dabei folgte das Institut der ihm satzungsgemäß gebotenen politischen Neutralität in allen Phasen der Ost-West-Beziehungen, vom

Kalten Krieg über den Wandel durch Annäherung, Glasnost und Perestrojka, bis hin zur Transformation und EU-Erweiterung.

Im nächsten Jahr wird das Osteuropa-Institut zusammen mit dem Südost-Institut und dem Institut für Ostrecht, die beide bisher auch in München beheimatet waren, in ein Gebäude in Regensburg umziehen. Damit entsteht ein neues interdisziplinäres Zentrum, welches in enger Zusammenarbeit mit der Universität Regensburg der internationalen Regionalforschung über Ost- und Südosteuropa neue Impulse verleihen wird.

### **Aktuelle Entwicklung**

Im vergangenen Jahr gelang es, mit Hilfe von Drittmitteln eine weitere Reduzierung der Zahl der wirtschaftswissenschaftlichen Mitarbeiter zu vermeiden. In Reaktion auf das Auslaufen des Rahmenvertrages über Gutachten für die Bundesministerien in 2004 wurde die bereits 2005 begonnene Neuorientierung der wissenschaftlichen Arbeit fortgesetzt.

Die Arbeiten zur wirtschaftlichen Entwicklung und der *Governance*-Thematik in Zentralasien wurden weitergeführt. Diese Region wird zunehmend an Bedeutung gewinnen, wie auch an den Schwerpunkten der deutschen Ratspräsidentschaft in 2007 zu erkennen ist. Die Kenntnisse des Instituts über diese noch wenig erforschte und auch informationell schwer zugängliche Region sollen sowohl in konkrete Beratungsprojekte einfließen als auch für die empirische Forschung genutzt werden. Nicht nur wegen der Energieproblematik wird der öffentliche Informationsbedarf über die zentralasiatischen Länder weiterhin wachsen. Das Osteuropa-Institut verfügt mit seiner Kombination von wirtschaftswissenschaftlicher Expertise und sprachlichen und landeskundlichen Kompetenzen über einen einmaligen Sachverstand, um die breit gefächerten Problembereiche der zentralasiatischen Region adäquat zu erforschen und zu kommunizieren.

Die am Institut beheimatete Integrations- und Migrationsforschung bearbeitet ebenfalls bereits seit einiger Zeit die Migrationsströme zwischen den Ländern der früheren UdSSR und bietet damit einen weiteren Ansatzpunkt der Forschung über Zentralasien. Das Schwergewicht liegt allerdings derzeit bei den Entwicklungen an der neuen europäischen Ostgrenze. Die östlichen Nachbarn sind ein zentraler Teil der Europäischen Nachbarschaftspolitik, die als Ergänzung oder Ersatz einer fortschreitenden Erweiterung der EU an Bedeutung gewinnt. Zu diesen wichtigen politischen Entwicklungen der europäischen Gemeinschaft haben verschiedene Mitarbeiter des Institutes gearbeitet und publiziert. Der einschlägig ausgewiesene australische Politikwissenschaftler Steve Wood hat als Friedrich-

Bessel-Preisträger der Alexander-von-Humboldt-Stiftung neun Monate am Institut über „*wider Europe*“ geforscht. Die Europäische Nachbarschaftspolitik wird in ihren unterschiedlichen Facetten auch weiterhin ein Forschungsgebiet bleiben, mit dem das Osteuropa-Institut seinem Auftrag zur wissenschaftlichen Erforschung politisch relevanter Fragen nachkommt.

Die wirtschaftswissenschaftliche Forschung konnte nicht zuletzt durch die finanzielle Unterstützung des Forschungsverbundes *forost* trotz des früheren Personalabbaus erfolgreich weitergeführt werden. Die Arbeiten, die in enger Zusammenarbeit mit internationalen Organisationen durchgeführt werden, konzentrieren sich auf die Bedeutung der Technologie in Konvergenzprozessen. Die Annäherung der Einkommensniveaus zwischen den europäischen Regionen und ein hohes, von Technologiefortschritten getragenes Wachstum gehören zu den zentralen Zielen der EU. Die Forschung zu diesen Fragen am Institut hat sich bereits in verschiedenen Veröffentlichungen in international renommierten Fachzeitschriften niedergeschlagen. Diese Forschungsrichtung soll auch in Zukunft beibehalten werden.

Die Forschungsarbeiten der Historischen Abteilung befassen sich mit Themen der mittelalterlichen Geschichte Russlands sowie mit der ukrainischen Geschichte im 20. Jahrhundert. In Verbindung mit der erwähnten Integrations- und Migrationsforschung stehen auch die Forschungen der Historischen Abteilung über Ausmaß und Wirkungen von spezifischen Wanderungsströmen in der Vergangenheit. Der Integrationsaspekt findet sich auch in den beziehungsgeschichtlichen Untersuchungen über Deutschland und Osteuropa.

Das von der DFG finanzierte Projekt „Virtuelle Fachbibliothek Osteuropa“, das gemeinsam von der Historischen Abteilung des Instituts und der Bibliothek bearbeitet wird, wird fortgeführt.

Die beiden führenden Fachzeitschriften *Jahrbücher für Geschichte Osteuropas* und *Economic Systems*, die am Osteuropa-Institut München herausgegeben werden, stellen weiterhin eine wichtige Plattform für die wissenschaftliche Diskussion in beiden vom Institut vertretenen Fachdisziplinen bereit. Die drei historischen Monographienreihen ergänzen dieses Angebot.

## **Dienstleistungen und Mitarbeiter**

Die hervorragend erschlossene öffentliche Fachbibliothek von anerkanntem internationalen Rang stellt weiterhin für die Forschung und die interessierte Öffentlichkeit eine wichtige Informationsquelle dar. Mit etwa 170.000 Bänden

Fachliteratur, 590 laufenden Zeitschriften und 50 Zeitungen zu den Sammelgebieten Geschichte, Landeskunde und Wirtschaft der Staaten der ehemaligen Sowjetunion, Polens, Tschechiens und der Slowakei sowie zur EU-Osterweiterung und der wirtschaftlichen Integration Ost- und Westeuropas ist sie eine herausragende Fachbibliothek auf diesem Gebiet. Die Erschließung der Materialien über Spezialkataloge macht die Bibliothek auch für die Medien interessant. Die elektronisch erfassten Kataloge sind über den Bayerischen Bibliotheksverbund zugänglich. Vom Institut erstellte Dokumentationen werden über das Internet bereitgestellt.

Die Arbeitskontakte mit wirtschaftswissenschaftlichen und historischen Instituten in der Bundesrepublik wurden weiter gepflegt. Verstärkte Arbeitskontakte bestehen zudem mit der Universität Regensburg, der Ludwig-Maximilians-Universität, der Bayerischen Staatsbibliothek, dem Herder-Institut, der Freien Universität Berlin, der Stiftung Wissenschaft und Politik in Berlin u.v.a. Mit Wissenschaftlern und wissenschaftlichen Einrichtungen in Ostmittel- und Osteuropa wie auch in den USA, Australien und anderen westlichen Staaten erfolgt ein regelmäßiger wissenschaftlicher Austausch. Kollegen aus diesen Ländern arbeiten an Forschungsprojekten mit.

Auch in 2006 hat die Presse vielfältig auf Arbeiten des Instituts Bezug genommen. Die Mitarbeiter wurden zu aktuellen Ereignissen (Herbstunruhen in Ungarn) wie auch zu grundsätzlichen Fragen (Erweiterungsraum Rumänien und Bulgarien) von den Medien befragt. Auf der neu gestalteten Webseite des Instituts sind nicht nur die Forschungsarbeiten der Mitarbeiter verfügbar, sondern auch Stellungnahmen zu aktuellen Problemen in Kurzbeiträgen. Besonders freut uns die Wertschätzung der Institutsarbeit, die Besucher des Instituts und Personen, die Serviceleistungen des Instituts in Anspruch nehmen, immer wieder mündlich oder schriftlich äußern.

Das Osteuropa-Institut beschäftigte 2006 22 Mitarbeiter in Voll- und Teilzeit. Ein Teil der 10 wissenschaftlichen Mitarbeiter wurde aus Drittmitteln finanziert.

## **Forschung**

### **Wirtschaftswissenschaftliche Abteilung**

Leiter:	Prof. Dr. Joachim MÖLLER
Stellv. Leiter:	Volkhart VINCENTZ, PhD
Mitarbeiter:	Dr. Barbara DIETZ (Teilzeit)
	Dr. Richard FRENSCH
	Dr. Michael KNOGLER
	Dr. Wolfgang QUAISSER (Teilzeit)
	Dr. Manuela TROSCHKE (Teilzeit)
	Volkhart VINCENTZ, PhD
	Steve WOOD, PhD, Stipendiat der AvH Stiftung (März – Dezember)
	Dipl.-VW. Andreas ZEITLER (Jan. – April)

### **Schwerpunkt: Wirtschaftslage und Wachstum**

#### **Volkswirtschaftliche Analyse: European Emerging Markets 2006**

Bearbeiter:	Volkhart VINCENTZ und Michael KNOGLER
Auftraggeber:	Sireo Real Estate

Die Emerging Markets Mittel-, Ost- und Südosteuropas (hier die neuen EU-Mitgliedstaaten ohne Slowenien, die Kandidatenländer Bulgarien, Kroatien, Rumänien und Türkei sowie Russland und Ukraine) weisen insgesamt ein relativ hohes Wachstum auf. Die stärkste Wachstumsdynamik entfaltet sich in den baltischen Staaten, insbesondere in Estland und Lettland. Die Türkei hat nach einer krisenhaften Entwicklung zwischen 1998 und 2002 inzwischen auf einen stabilen Wachstumspfad zurückgefunden, der sich auch in den nächsten Jahren fortsetzen sollte. In Russland und insbesondere der Ukraine schwächte sich das Wachstum der letzten Jahre 2005 deutlich ab.

Neben dem Außenhandel wird das Wachstum durch eine starke Binnennachfrage, hier vor allem durch den privaten Konsum, gestützt. Die fortschreitende Einbindung der Emerging Markets in die internationale Arbeitsteilung ist wesentlich durch ausländische Direktinvestitionen (ADI) ermöglicht worden. Innerhalb der neuen EU-Mitgliedsländer entfällt der größte Anteil der ADI auf Tschechien, Polen und Ungarn. Auch die EU-Kandidatenländer konnten verstärkt von

der Perspektive eines EU-Beitritts profitieren und meldeten Rekordzuflüsse. Dies zeigt, dass im Zuge des Integrationsprozesses das Vertrauen von Investoren, aber auch Konsumenten in die wirtschaftlichen Entwicklungsperspektiven in diesen Ländern weiter gewachsen ist.

Die Wachstumsdynamik geht in vielen Ländern mit zum Teil hohen Leistungsbilanzdefiziten einher, was jedoch nicht ungewöhnlich für schnell wachsende, aufholende Länder ist. In Verbindung mit hohen Budgetdefiziten wie in Ungarn und Kroatien aber auch einer kräftigen Ausweitung des Kreditvolumens wie in den baltischen Ländern, Bulgarien und Rumänien drohen allerdings Risiken für die makroökonomische Stabilität. Ein hoher Anteil der Kredite wurde in Fremdwährungen aufgenommen, so dass Abwertungen der nationalen Währungen vor allem kleinere und mittlere Unternehmen in Schieflage bringen könnten. Zudem ist insgesamt die Funktionsfähigkeit der Finanzmärkte insbesondere in den südosteuropäischen Kandidatenländern und in den beiden osteuropäischen Ländern noch nicht voll gewährleistet. Die mangelnde Transparenz im Unternehmenssektor verteuert hier die Kreditvergabe aufgrund erheblicher Risikozuschläge.

Aus volkswirtschaftlicher Sicht weisen die neuen Mitgliedsländer der EU die besten Rahmenbedingungen für nachhaltiges und stabiles Wachstum auf. Diese Länder haben ihr Rechtssystem und die marktwirtschaftlichen Institutionen an die internationalen Standards angenähert, auch wenn es noch Defizite bei der Rechtsdurchsetzung und der Administration gibt. Demgegenüber gibt es in den südosteuropäischen Emerging Markets und vor allem in der Ukraine und Russland noch erhebliche Probleme bei der Implementierung marktwirtschaftlicher Rahmenbedingungen, der Corporate Governance und der Durchsetzung der Wettbewerbspolitik. Dies beeinträchtigt den Wettbewerb und damit das Investitionsklima in diesen Ländern. Je näher der Beitritt zur EU rückt, verstärken sich jedoch in den Kandidatenländern die Bemühungen, die europäischen Standards zu übernehmen. In Russland und der Ukraine, und abgeschwächt auch in der Türkei, ist auf längere Sicht noch mit größeren Risiken hinsichtlich der wirtschaftlichen aber auch politischen Stabilität zu rechnen.

*Publikation:*

SIREO RESEARCH European Emerging Markets 2006, Heusenstamm 2006.

## **Sozialmodelle im internationalen Vergleich: Wo stehen die neuen EU-Mitgliedstaaten?**

Bearbeiter: Michael KNOGLER, Wolfgang QUAISSER

Auftraggeber: OEI München

Der Begriff des „europäischen Wirtschafts- und Sozialmodells“ ist nicht zuletzt mit den negativ beantworteten Referenden über den Europäischen Verfassungsvertrag in Frankreich und den Niederlanden ins Zentrum der europapolitischen Debatte gerückt. Zunehmend wird auf Seiten der Bürger in den europäischen Gesellschaften ein Konflikt zwischen nationaler Sozialpolitik, einer weitergehenden Integration im Zeichen der Globalisierung und daraus resultierenden möglichen negativen Wechselwirkungen gesehen. Die Angst vor „Sozialdumping“ und der unkontrollierten Liberalisierung der Märkte verstärkt die Abwehrhaltung vieler Bürger gegenüber der EU.

Demgegenüber fordert der Bericht des Kommissionspräsidenten im Vorfeld des Gipfels von Hampton Court angesichts des stagnierenden Wachstums, der überforderten Haushalte und der hohen Arbeitslosigkeit die Modernisierung der Sozial- und Wirtschaftssysteme, um im Wettbewerb mit den USA, aber auch den Emerging Markets wie China und Indien bestehen zu können. Globale Märkte, in Verbindung mit der demographischen Entwicklung in Europa, lassen die bisherigen Sozialsysteme und Regulierungen der Arbeitsmärkte, die in ihren Grundzügen in den 50er und 60er Jahren bei relativ stabilen und vorhersehbaren Rahmenbedingungen geschaffen wurden, obsolet erscheinen. Die Richtung zukünftiger Reformen ist dabei umstritten. Während einerseits schlanke und flexible Wirtschaftssysteme und der Abbau der zu hohen Kosten und der rigiden Strukturen der traditionellen Sozialsysteme gefordert werden, streben andere eher den Umbau des europäischen Sozialmodells mit einer starken Betonung sozialer Absicherung und einer Forcierung des sozialen Dialogs an.

In den neuen Mitgliedstaaten (NMS) stellt sich die „soziale Frage“ mit besonderer Schärfe. Sie sind ähnlich wie die Altmitglieder spätestens mit dem Beitritt dem steigenden Wettbewerbsdruck in einer globalisierten Wirtschaft ausgesetzt. Der notwendige Strukturwandel bei Produktion und Beschäftigung wird aber noch zusätzlich dadurch erschwert, dass diese Länder zugleich auch noch die Transformation ihrer Wirtschaften zu Marktwirtschaften zu vollenden haben. Die Sektoralstruktur ihrer Wirtschaften, aber auch die Qualifikationsstruktur der Beschäftigung, wie sie aus den alten Systemen übernommen wurde, müssen weiter an die veränderten Anforderungen angepasst werden. Dies führt zwar, wie insbesondere die Entwicklung in Polen und der Slowakei zeigt, zunächst zu einem Anstieg der Arbeitslosigkeit. Mittel- und langfristig hängt jedoch die Fähigkeit, den Strukturwandel und die daraus resultierende Beschäftigungsentwicklung oh-

ne allzu hohe Kosten in Form von Arbeitslosigkeit und sozialen Disbalancen zu meistern, auch von der institutionellen Ausgestaltung der Arbeitsmärkte und des Wohlfahrtsstaates ab. Ein geeigneter Mix von Arbeitsmarktregulierung und sozialer Sicherheit kann dazu beitragen, Reibungsverluste bei der Anpassung zu vermindern und die soziale und politische Stabilität zu gewährleisten.

Die Herausbildung eines neuen Sozialmodells ist in den NMS selbst inzwischen Gegenstand kontroverser Auseinandersetzungen. Ist es hier unter dem Einfluss neoliberaler Berater zu einer „Amerikanisierung“ der Sozialpolitik mit einem radikalen Abbau von sozialen Leistungen und einem rapiden Anstieg der Armut gekommen oder sind die existierenden Wohlfahrtssysteme noch immer im Vergleich zu den wirtschaftlichen Möglichkeiten überdimensioniert und von den Relikten der Befehlswirtschaft mit allen dominierenden Eigenschaften wie Überzentralisierung, Rationierung und Korruption geprägt? Oder ist in diesen Ländern ein eigenständiges Modell eines osteuropäischen Sozial- und Arbeitsmarktsystems zu beobachten und orientieren sich die NMS an den Systemen der Altmitglieder, und – da diese deutlich von einander abweichen – wenn ja, an welchen?

Ziel dieses Projekts ist es, die in diesen Ländern seit Beginn der Transformation entstandenen Sozialsysteme zu untersuchen und in die europäische Landschaft einzuordnen. In den Vergleich sollen neben den üblicherweise unterscheidbaren vier europäischen Sozialmodellen (skandinavisches, angelsächsisches, kontinentaleuropäisches und mediterranes Modell) auch die USA mit einbezogen werden, die häufig in der Diskussion zumindest implizit als Referenzmodell bzw. Gegenentwurf zum europäischen Sozialmodell herangezogen werden. Der Vergleich erfolgt u.a. anhand von drei Zielsetzungen, die typischerweise der Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik zugeschrieben werden: (1) die Bekämpfung von Armut und Verminderung der Einkommensungleichheit, (2) der Schutz gegen die Risiken des Arbeitsmarktes und (3) die Setzung von Anreizen zur Teilnahme am Arbeitsmarkt. Dabei soll auch jeweils auf Veränderungen im Zeitablauf eingegangen werden, um Entwicklungstrends in den Sozial- und Arbeitsmarktmodellen der NMS zu verdeutlichen.

*Publikationen:*

Michael KNOGLER Arbeitsmärkte und Arbeitsmarktpolitik in den neuen EU-Mitgliedsländern – Leidet Ostmitteleuropa an der „europäischen Krankheit“? (mit W. Quaisser), in: Ifo Schnelldienst 59. Jg. 7/2006, 21. April 2006, S. 31–33.

Michael KNOGLER Die wirtschaftliche und soziale Lage in den neuen Mitgliedstaaten der EU, in: Orientierungen zur Wirtschafts- und Gesellschaftspolitik Nr. 108 (2/2006), Juni 2006, S. 44–50.

**Technologische Konvergenz durch Integration? Die Bedeutung der Produktvielfalt für den technischen Fortschritt in der erweiterten EU**

Antragsteller: Prof. Dr. Joachim MÖLLER

Bearbeiter: Richard FRENSCH

Auftraggeber: Forschungsverbund Ost- und Südosteuropa (*forost*),  
getragen vom Bayerischen Staatsministerium für  
Wissenschaft, Forschung und Kunst

Zeitraum: Januar 2006 – Dezember 2007

Themen/Länder: Technischer Fortschritt, Konvergenz / Mittel- und  
Osteuropa, OECD

Das Projekt soll aufzeigen, ob bzw. inwieweit Integrationsprozesse einen Technologieschub im Erweiterungsraum der EU und angrenzenden Gebieten bewirken, der zu einer technologischen Konvergenz führt. In Analogie zur Einkommenskonvergenz wird technologische Konvergenz dabei als Annäherung der technologisch schwächeren Länder an die stärkeren verstanden.

Neuere Theorien des Wirtschaftswachstums interpretieren Technologie, im ursprünglichen Sinne von Adam Smith, als Tiefe der Arbeitsteilung und operationalisieren sie als die Vielfalt der insgesamt zur Verfügung stehenden intermediären Kapitalgüter. Während technischer Fortschritt bisher in empirischen Studien noch immer zumeist indirekt durch Produktivitätsmaße beschrieben wird, soll dieses Technologiekonzept die Grundlage der Projektarbeit bilden.

*Mithin bestehen die Ziele des Projektes*

- in einem Beitrag zur direkten Messung des technischen Fortschritts durch außenhandelsbasierte Daten zur Gütervielfalt;
- in der theoretischen Ausarbeitung von Hypothesen zur zeitlichen Entwicklung technologischer Zustände in Abhängigkeit möglicher relevanter Bestimmungsgrößen v.a. aus dem Bereich der Humankapitalbildung unter besonderer Berücksichtigung der institutionellen Ausgestaltung und der Ausgangsbedingungen der Volkswirtschaften im Erweiterungsraum der EU und angrenzenden Gebieten;
- in der empirischen Überprüfung der theoretisch abzuleitenden Hypothesen mit Hilfe der außenhandelsbasierten Daten zur Gütervielfalt und insbesondere in der empirischen Identifizierung von signifikanten Bestimmungsgrößen einer bedingten technologischen Konvergenz;

- in der Abgabe wirtschaftspolitisch relevanter Handlungsempfehlungen für die Fokussierung der weiteren EU-Integrationspolitik, speziell für die schwerpunktmäßige Ausgestaltung des Lissabon-Prozesses im Bereich der (Aus-)Bildungspolitik sowie der institutionellen Ausgestaltung der Volkswirtschaften im Erweiterungsraum der EU und angrenzenden Gebieten, beispielsweise in der Technologie- und Wettbewerbspolitik.

*Projektergebnisse 2006*

- Aufbau einer außerordentlich umfangreichen Datenbank außenhandelsbasierter Maße von Produktvielfalt zum Vergleich zwischen mittel- und osteuropäischen Volkswirtschaften und OECD-Ländern.
- Die bisher erzielten und im Projektzwischenbericht bereits dokumentierten Ergebnisse der Arbeit mit dieser Datenbank legen vier Schlussfolgerungen nahe:
  1. Produktvielfalt von Kapitalgütern verhält sich wie Technologie; Produktvielfalt von Vor- und Zwischenprodukten tut dies nicht.
  2. Es gibt technologische Konvergenz in unserem Panel aus OECD und Transformationsländern.
  3. Es gibt einen positiven Einfluss der Transformationsreformen im Finanz- und Bankenwesen auf die technologische Konvergenzgeschwindigkeit.
  4. „Nationale Produktdifferenzierung“ ist eine nützliche Kategorie bei der Messung von Produktvielfalt.

*Präsentationen und Publikationen:*

- Richard FRENCH      Product Variety and Technical Change: Vortrag im Fakultätsseminar der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Regensburg, 19. Juli 2006.
- Richard FRENCH      Product Variety and Technical Change: Vortrag beim 15. Internationalen Kongress der AISSEC (der italienischen Gesellschaft für das Studium von Wirtschaftssystemen), Neapel, 24./25. November 2006.
- Richard FRENCH und Vitalija GAUCAITE-WITTICH Product Variety and Technical Change. Mimeo, Osteuropa-Institut München und UNECE, Genf, August 2006. Abgedruckt als OEI Working Paper Nr. 265.
- Joachim MÖLLER und Richard FRENCH Europäisierung, Diversität und ökonomische Entwicklung. Schriftliche Ausarbeitung eines Beitrags zum forst-Workshop „Europäisierung“, 21.–22.7.2006 in Schloss Thurnau, November 2006.

Joachim MÖLLER und Richard FRENSCH Zwischenbericht für das Projekt P03 (Technologische Konvergenz durch Integration? Die Bedeutung der Produktvielfalt für den technischen Fortschritt in der erweiterten EU) für den Forschungsverbund Ost- und Südosteuropa (*forost*), November 2006.

### **Schwerpunkt: Zentralasien**

#### **Sozialkapital, Governance und Transformation**

Bearbeiter: Manuela TROSCHKE

Auftraggeber: OEI München

Die langfristig angelegte Studie setzt das in 2005 abgeschlossene dreijährige, von der VW-Stiftung geförderte Forschungsprojekt „Zwischen Russland und China: Reformmodelle und Governance in Zentralasien“ fort. Länderschwerpunkt ist dabei Zentralasien.

Die Wirtschaftswissenschaften zögern auf Grund von Messproblemen, das aus der soziologischen Forschung stammende Konzept des Sozialkapitals als Erklärungsgröße für wirtschaftliche Entwicklung heranzuziehen. Die von Weltbank und EBRD verwendeten Governance-Indikatoren erfassen nur einen Bruchteil des Sozialkapitals. Zudem führt eine ausschließlich auf westlicher Perzeption basierende Interpretation von Governance zu Fehleinschätzungen. Den de facto auch vor der Transformation als Verhandlungswirtschaften organisierten zentralasiatischen Volkswirtschaften verhalf diese Organisationsform offenbar zu einer Milderung der transformationsbedingten Rezession. Das Forschungsvorhaben versucht eine Definition und Quantifizierung des Sozialkapitals in den zentralasiatischen Staaten. Eine erste Publikation zu Usbekistan wird im Frühjahr 2007 vorgelegt.

#### **Fiskalische Dezentralisierung und Ressourcen-basierte Ökonomien**

Bearbeiter: Manuela TROSCHKE

Auftraggeber: OEI München

Die langfristig angelegte Studie setzt das in 2005 abgeschlossene dreijährige, von der VW-Stiftung geförderte Forschungsprojekt „Zwischen Russland und China: Reformmodelle und Governance in Zentralasien“ fort. Länderschwer-

punkt sind dabei die ressourcenreichen Staaten Zentralasiens Kasachstan, Turkmenistan, und Usbekistan.

Ein hoher Grad an fiskalischer Autonomie nachgeordneter Gebietskörperschaften wird unter dem Gesichtspunkt der Subsidiarität von den Wirtschaftswissenschaften grundsätzlich befürwortet. Bei schwachen administrativen Kapazitäten auf regionaler Ebene, geringer politischer Kontrolle durch die Zentrale oder geringem politischen Wettbewerb kann fiskalische Dezentralisierung allerdings zu Ineffizienzen wie Korruption, Rent-Seeking und einer schlechten Makro-Governance führen. Besonders die zentralasiatischen Transformationsstaaten, die einen Großteil der Staatseinnahmen aus dem Abbau geographisch immobiler Ressourcen ziehen, sind dieser Gefahr ausgesetzt. Erste empirische Evidenz aus russischen Regionen zeigt, dass für solche Ökonomien sogar eine stärkere Zentralisierung der Einnahmeströme ratsam sein kann.

Das Vorhaben untersucht an Hand von fiskalischen Regionaldaten die Dezentralisierungspolitik der ressourcenreichen zentralasiatischen Staaten. Vorarbeiten wurden auf Basis des 2005 beendeten Projektes geleistet. Die Gewinnung und Aufbereitung weiterer Daten soll im Rahmen eines bei der EU zu beantragenden internationalen Forschungsprojektes ermöglicht werden.

*Publikationen:*

Natalie LESCHENKO, Manuela TROSCHKE Fiscal Decentralization in Centralized States: The Case of Central Asia, WP-261, 57 S., April 2006, ISBN 3-938980-03-6

Manuela TROSCHKE und Horst UFER Fiskalische Dezentralisierung und regionale Disparitäten in Kasachstan, WP-262, 42 S., 2006, ISBN 3-938980-04-4

### **Schwerpunkt: Migration und Integration**

Der Forschungsschwerpunkt Migration und Integration befasst sich mit den neuen Migrationen aus Mittel- und Osteuropa sowie aus den Nachfolgestaaten der UdSSR nach Deutschland und untersucht, wie sich Zuwanderer aus diesen Staaten in die deutsche Wirtschaft und Gesellschaft integrieren. Dies ist vor allem im Hinblick auf die erfolgte Osterweiterung der EU von großer Aktualität. Zudem geht der Forschungsschwerpunkt der Frage nach, welche Wanderungsbewegungen und -potentiale sich zwischen der erweiterten Union und den neuen Nachbarstaaten der EU im Osten, die vormals Teil der Sowjetunion waren, entwickeln. Dabei wird auch beleuchtet, welche migrationspolitischen Ziele die Mit-

gliedsstaaten der Europäischen Union auf nationaler und supranationaler Ebene gegenüber den neuen Nachbarn verfolgen und mit welchen migrationspolitischen Regelungen sie diese durchzusetzen suchen.

Im Jahr 2006 wurde ein zweijähriges Forschungsvorhaben begonnen, das die migrationspolitischen Herausforderungen der erweiterten EU an der neuen EU-Grenze im Osten untersucht.

### **Die erweiterte EU und die Ukraine: Migrationspolitische Herausforderungen an der neuen EU-Grenze im Osten**

Antragsteller: Professor Dr. Friedrich HECKMANN (efms Bamberg)

Bearbeiterin: Barbara DIETZ

Auftraggeber: Forschungsverbund Ost- und Südosteuropa (*forost*),  
getragen vom Bayerischen Staatsministerium für  
Wissenschaft, Forschung und Kunst

Zeitraum: Januar 2006 – Dezember 2007

Mit der Erweiterung der EU im Jahre 2004 haben sich die Grenzen des vergrößerten Europa nach Osten geschoben, und es entstanden neue unmittelbare Nachbarschaften mit Staaten, die vormals Teil der UdSSR waren. So grenzt die erweiterte EU seit dem 1. Mai 2004 an Russland, Weißrussland und die Ukraine. Angesichts der Entstehung neuer Grenzregionen hat die EU bereits im Jahre 2003 ein Konzept für die politische Gestaltung der künftigen EU-Nachbarschaften vorgelegt, die sogenannte ‚Neue Nachbarschaftspolitik‘.

Ein wesentlicher Aspekt bei der Regelung der neuen Nachbarschaftsbeziehungen sind Wanderungsbewegungen zwischen den (östlichen) Nicht-EU-Staaten und der Europäischen Union. Da in der EU-15 und längerfristig auch in der EU-25 die vollständige Freizügigkeit innerhalb ihrer Grenzen gilt, ist das Management von externen Migrationen für die EU-Staaten nicht nur von nationalstaatlichem, sondern auch von EU-politischem Interesse. Angesichts des Anspruches, mit dem die (neuen) Nachbarn eine enge politische, sicherheitspolitische und sozioökonomische Zusammenarbeit aufzubauen, gleichwohl aber die Migrationen in die EU aus ökonomisch und politisch weniger stabilen Nachbarländern zu begrenzen und zu lenken, stehen die EU-Mitgliedsstaaten auf nationaler und supranationaler Ebene vor der Aufgabe, die Regelung grenzüberschreitender Migrationen nachhaltig und im Einklang mit der Neuen Nachbarschaftspolitik zu gestalten.

Vor dem Hintergrund der aktuellen Wanderungsbewegungen und der Migrationspotentiale in den neuen östlichen Nachbarstaaten der erweiterten EU unter-

sucht das Forschungsprojekt die folgenden Fragen exemplarisch am Beispiel der Ukraine:

- Welche Migrationstraditionen bestimmen bisher die Wanderungsbeziehungen zwischen der Ukraine und den EU-Staaten?
- Welche aktuelle Migrationsbewegungen sind beobachtbar und welche Migrationspotentiale entwickeln sich zwischen der Ukraine und den (von diesen Wanderungen am meisten betroffenen) EU-Ländern?
- Welche migrationspolitische Zielsetzungen formulieren die EU-Staaten auf nationaler und supranationaler Ebene gegenüber dem neuen Nachbarland Ukraine?
- Welche alternative migrationspolitische Regelungen gegenüber den neuen östlichen Nachbarn werden in der EU auf supranationaler Ebene diskutiert und wie sind diese bezogen auf die Migrationsbewegungen und -potentiale in der Ukraine zu beurteilen?

*Methodisches Vorgehen*

Die Fragestellungen des Projektes werden methodisch auf der Basis von theoretischer Hypothesenbildung, Literatur-, Daten- und Politikanalysen bearbeitet. Zur empirischen Untersuchung der Wanderungsbewegungen aus der Ukraine in die EU-Staaten stützt sich das Projekt auf Wanderungsstatistiken, die im Sendeland Ukraine, den jeweiligen Adressatenländern und bei Eurostat vorliegen. Für die Analyse der Wanderungspotentiale werden darüber hinausgehend Survey Daten zur Verfügung stehen, die vom EU-INTAS Projekt ‚Patterns of Migration in the New European Borderlands‘ erhoben werden. Das EU-INTAS Projekt führt zu Beginn des Jahres 2006 eine Haushaltsbefragung in der Ukraine zu den Migrationspotentialen und den Wanderungsmotivationen durch, die auf der Methode des Ethno-Surveys basiert. Dieser Datensatz stellt bislang noch nicht vorliegende Informationen zu den Migrationspotentialen in der Ukraine bereit.

*Publikationen:*

Barbara DIETZ und Friedrich HECKMANN „One size fits all?“ Europäisierung im Kontext der EU Migrationspolitik. Schriftliche Ausarbeitung eines Beitrags zum forost-Workshop „Europäisierung“, 21.–22.7.2006 in Schloss Thurnau, November 2006.

Barbara DIETZ Zwischenbericht für das Projekt „Die erweiterte EU und die Ukraine: Migrationspolitische Herausforderungen an der neuen EU-Grenze im Osten“ für den Forschungsverbund Ost- und Südosteuropa (*forost*), November 2006.

## **Historische Abteilung**

Leiter: Prof. Dr. Martin SCHULZE WESSEL

Mitarbeiter: Anette BAUER, M.A. (Teilzeit)  
Dr. Hermann BEYER-THOMA  
PD Dr. Katrin BOECKH (Teilzeit)  
Reinhard FRÖTSCHNER, M.A. (Teilzeit)  
Prof. Dr. Gert ROBEL (extern)  
Larissa SCHULZ, M.A. (Teilzeit)

Nachdem die Historische Abteilung schon jahrelang einen Teil ihrer Veröffentlichungen – nämlich die Reihe „Mitteilungen“ – online publiziert hatte, ist mit der seit August 2002 von der Deutschen Forschungsgemeinschaft finanzierten „Virtuellen Fachbibliothek Osteuropa“ ein weiterer Schritt zur Verstärkung der Internetaktivitäten getan worden. In Zusammenarbeit mit der Bayerischen Staatsbibliothek, der Ludwig-Maximilians-Universität München und dem Herder-Institut in Marburg wird in Gestalt der virtuellen Fachbibliothek ein umfassendes historisches Fachinformationssystem aufgebaut. Damit wird sich ein Teil der Aktivitäten der Historischen Abteilung auf den zukunftssträchtigen Bereich des Internets mit der Schaffung eigener Inhalte verlagern.

Darüber hinaus prägten auch eine lebhafte Redaktionstätigkeit sowie mehrere Forschungsprojekte die Aktivitäten der Historischen Abteilung im Berichtsjahr.

## **Schwerpunkt: Geschichte der Ukraine**

### **Die Ukraine im Totalitarismus des 20. Jahrhunderts**

Bearbeiter: Katrin BOECKH

Die historische Forschung zur Ukraine stand über Jahrzehnte hinweg im Windschatten der Sowjetunion bzw. Russlands. Nach der Proklamation der staatlichen Unabhängigkeit der Ukraine 1991 hat sich dies allmählich geändert, auch begünstigt durch die Archivsituation, die in der Ukraine wesentlich günstiger ist als in anderen ehemaligen Sowjetrepubliken.

Die eingehendere Beschäftigung mit der ukrainischen Geschichte des 20. Jahrhunderts am Osteuropa-Institut München liegt thematisch insbesondere darin begründet, dass die Ukraine in diesen Jahrzehnten mehrfach der Spannung un-

terlag, eine Nationalstaatlichkeit zu etablieren, darin aber massiven äußeren Widerstand fand. Sowohl die sowjetische Herrschaft wie die NS-Okkupation im Zweiten Weltkrieg bedeuteten einen Rückschlag für die nationale, kulturelle, wirtschaftliche und sonstige Entfaltung der Ukrainer. Der besondere Fokus der Untersuchung liegt daher auf der Auslotung verschiedener Aspekte des ukrainischen Freiraumes innerhalb der die Ukrainer umgebenden totalitären Systeme.

Da sich ein großer Teil der entstandenen Arbeiten wesentlich auf archivalische Quellen stützt, die während der sowjetischen Zeit nicht zugänglich waren, wird eine besondere Sorgfalt auf die klassische, kritische Interpretation dieser Quellen aufgewendet. Zahlreiche Kontakte zu Forschungsinstitutionen in der Ukraine, zu Wissenschaftlern in Westeuropa und nicht zuletzt die Zusammenarbeit mit der Wirtschaftswissenschaftlichen Abteilung bilden eine wichtige Grundlage für die Arbeit des Forschungsschwerpunktes.

Bisherige Forschungsergebnisse wurden in mehreren – monographischen – Darstellungen präsentiert, sie flossen aber auch in die universitäre Lehre ein:

*Stalinismus in der Ukraine: Die Rekonstruktion des sowjetischen Systems nach dem Zweiten Weltkrieg* (Monographie)

Diese durch Drittmittel geförderte Habilitationsarbeit wurde im Lauf des Jahres im Umfang deutlich gekürzt, so dass nun für den Druck eine überarbeitete Version vorliegt. Dieser ist für den Beginn des Jahres 2007 vorgesehen, die Fritz-Thyssen-Stiftung hat eine Druckkostenbeihilfe zugesagt.

*Ukraine. Von der Roten zur Orangen Revolution* (Monographie, zusammen mit Ekkehard Völkl)

Als weiteres Ergebnis des Forschungsschwerpunktes wurde im Lauf des Jahres 2006 ein Manuskript für eine Geschichte der Ukraine erstellt. Diese wird im Frühjahr 2007 im Pustet-Verlag (Regensburg) erscheinen. Die Darstellung versucht erstmalig, die „Orangene Revolution“ 2004/2005 in ihren breiten historischen Kontext zu setzen. Schwerpunktmäßig werden dazu die ersten ukrainischen Staatsversuche 1917–1921, die Situation der Ukraine als sozialistische Sowjetrepublik, die Besatzungszeit während des Zweiten Weltkrieges sowie die Ablösung des sowjetischen Regimes in Kiev geschildert. Der schwere Weg in den demokratischen Rechtsstaat wird deutlich bei der Analyse der Politik ihres ersten Präsidenten nach 1991, Kravčuk, und seines Nachfolgers Kučma, dessen Erbe nun auf dem „orangen“ Präsidenten Juščenko lastet.

Ebenfalls innerhalb des Forschungsschwerpunktes wurde im Sommersemester 2006 an der Ludwig-Maximilians-Universität eine Vorlesung zur „Geschichte

der Ukraine“ angeboten; ein Vortrag an der Universität Passau thematisierte die ukrainische Staatlichkeit im 20. Jahrhundert bis zur Orangen Revolution.

## **Schwerpunkt: Deutschland mit seinen Regionen und das östliche Europa**

### **Deutschland und das östliche Europa**

Leitung: Katrin BOECKH

Deutschland hat schon wegen seiner zentralen geographischen Lage in Europa über die Jahrhunderte hinweg zu den Staaten Ost-, Südost- und Ostmitteleuropas eine besondere Nachbarschaft gepflegt. Dabei haben sich die Motive und Hintergründe für die gegenseitigen Beziehungen im Lauf der Zeit immer wieder verändert. Eine positive Rolle spielte Deutschland als Sendeland von Kolonisten ab dem Mittelalter und wiederholt als kultureller Vermittler, eine negative als Okkupationsmacht während der Weltkriege des 20. Jahrhunderts. Beide konträre Aspekte des Bildes Deutschlands finden sich im Gedächtnis der Nationen in Osteuropa wieder, und sie wirken auf verschiedenen Ebenen von Politik, Gesellschaft, Wirtschaft und Kultur auch in die Gegenwart nach.

In diesem beziehungsgeschichtlichen Schwerpunkt, für den sich verschiedene Bearbeiter im In- und Ausland gefunden haben, werden unterschiedliche historische Bezüge zwischen Deutschland und den Staaten Osteuropas im weiteren Sinn untersucht. Derzeit beschäftigt sich ein Dissertationsprojekt mit der gegenwärtigen parteipolitischen Vertretung der deutschen Minderheit in Rumänien. Für ein weiteres Dissertationsvorhaben über die Zwangsmigration der deutschen Bevölkerung aus dem Gebiet Kaliningrad nach dem Zweiten Weltkrieg und deren Integration in der Bundesrepublik Deutschland wurden Fördermittel beantragt. In Zusammenarbeit mit einem russischen Historiker wird eine Quellenedition für die Religionspolitik in den vom nationalsozialistischen Deutschland besetzten Gebieten Ost- und Südosteuropas vorbereitet. Weitere Projekte sollen an den Schwerpunkt anknüpfen.

## **Schwerpunkt: Kulturgeschichte**

### **Gelehrtenmigration aus den Gebieten des heutigen Bayern in das Russische Reich während des 18. und frühen 19. Jahrhunderts**

Bearbeiter: Hermann BEYER-THOMA

Das Forschungsvorhaben wurde nach mehreren Jahren Unterbrechung wieder aufgenommen. Während die intensiven wissenschaftlichen Beziehungen Berlins und der mitteldeutschen Zentren der Klassik mit Russland seit langem intensiv erforscht werden, sind insbesondere die süddeutschen Gebiete immer im Schatten der Aufmerksamkeit geblieben. Dabei gab es im Untersuchungszeitraum auch hier eine mancherorts recht große Zahl von Gelehrten, die dem Ruf guter Bezahlung, ungestörter Arbeitsmöglichkeiten und friedlicher Verhältnisse folgten und an verschiedene Universitäten und an die Akademie des russischen Reiches gingen. Ziel des Projektes ist es, mittels komplexer Analysen die Faktoren herauszuarbeiten, welche dieser – in sich wiederum sehr stark differenzierten – Gruppe hochqualifizierter Spezialisten den Weg in das damals noch sehr fremdartige Russland ebneten oder verlegten.

### **Zar Ivan IV. Groznyj und das „Unternehmen Schlitte“: Ein gescheiterter Versuch der Modernisierung Russlands 150 Jahre vor Peter dem Großen?**

Bearbeiter: Reinhard FRÖTSCHNER

Das sogenannte „Unternehmen Schlitte“, also der letztlich vergebliche Versuch des gleichnamigen Goslarer Kaufmanns sowie seiner zahlreichen Helfer und Nachfolger, auf Initiative Zar Ivans IV. Groznyj zwischen 1548 und 1582 dem Moskauer Reich im großen Stil Spezialisten unterschiedlichster Fachrichtung zuzuführen, erregte bereits unter den Zeitgenossen des Geschehens großes Aufsehen, weckte dementsprechend sogleich das Interesse der frühneuzeitlichen Geschichtsschreiber und blieb wohl infolgedessen seitdem bis heute immer wieder Gegenstand der historischen Forschung. So wurde der „Fall Hans Schlitte“ zu einem der bekanntesten Einzelereignisse in der Geschichte der deutsch-russischen Beziehungen der Frühen Neuzeit, dem in den vergangenen rund 150 Jahren zahlreiche Publikationen und auch vereinzelte Quelleneditionen gewidmet wurden und das in keiner einschlägigen Darstellung der Beziehungen zwischen dem Moskauer Reich und dem Heiligen Römischen Reich Deutscher Nation, der Kulturgeschichte des Moskauer Reiches sowie der Herrschaft Ivans IV. fehlt.

Umso mehr muss es verwundern, dass die zentrale Frage, die sich im Laufe der modernen wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit dem Thema heraus-

kristallisierte, nämlich ob die politischen Angebote des Moskauer Herrschers an Kaiser Karl V. und das Reich, auf die Hans Schlitte im Rahmen seiner Anwerbungsmission verwies, tatsächlich auf Ivan IV. zurückgehen und womöglich zumindest in Teilen sogar ernst gemeint waren, oder aber nur der vom Geschäftssinn und Eigennutz beflügelten Phantasie des Anwerbungsbeauftragten entsprangen, noch immer nicht gelöst ist. Den gegensätzlichen Antworten auf diese Frage entsprechen die grundlegend unterschiedlichen Bewertungen der Person des Hans Schlitte und seines „Unternehmens“. So wird Hans Schlitte entweder als geschickter Diplomat und Vertrauter des Zaren oder als skrupelloser, betrügerischer Abenteurer und Hochstapler gesehen. Analog dazu gilt das „Unternehmen Schlitte“ entweder als zwar am Widerstand Livlands gescheiterter, aber dennoch historisch wichtiger Versuch einer umfassenden Annäherung und Kooperation zwischen dem Moskauer Zartum und dem Reich sowie – daraus folgend – einer politischen, wirtschaftlichen, kulturellen und militärischen Öffnung und Modernisierung Russlands eineinhalb Jahrhunderte vor Peter dem Großen oder als historisch irrelevante Episode ohne Bedeutung für ein tieferes Verständnis der politischen und kulturellen Entwicklung des Moskauer Reiches unter Ivan IV.

Diese Gegensätzlichkeit der Forschungsmeinungen wird angesichts der sehr eingeschränkten Quellenbasis, auf der die bisherigen Arbeiten über das „Unternehmen Schlitte“ entstanden, verständlich. Die ausgeprägte Streuung allein schon der bereits bekannten relevanten Quellen auf zahlreiche Archive in mehreren Ländern Europas und der Umstand, dass die wenigsten dieser Quellen in gedruckter Form vorliegen, stellen bislang ein wesentliches Hindernis bei der Erforschung des Themas dar. Umfassende Sichtung, Auswertung und idealerweise auch Edition sowohl der schon bekannten als auch der möglicherweise noch in verschiedenen Archiven zu entdeckenden Quellen sind folglich die Voraussetzung für eine erfolversprechende erneute wissenschaftliche Beschäftigung mit dem „Unternehmen Schlitte“, die auch die Lösung der zentralen Frage dieses Forschungsgegenstandes zum Ziel hat. Einen ersten Schritt auf diesem langen Weg stellt die Auswertung des betreffenden Quellenmaterials im Bayerischen Hauptstaatsarchiv in München dar. Zwar sind diese Archivalien grundsätzlich seit Ende des 19. Jahrhunderts bekannt, sie wurden jedoch damals nur zum Teil ausgewertet und in gedruckter Form vorgelegt, blieben dann bis zum Zweiten Weltkrieg wieder unbeachtet und galten anschließend jahrzehntelang unter den interessierten Historikern irrtümlicherweise als im Krieg verloren.

Die intensive Beschäftigung mit den wieder aufgefundenen Archivalien führte zur Entdeckung bislang gänzlich unbekannter Quellen, die nicht nur einfach die bisherigen faktischen Kenntnisse über das „Unternehmen Schlitte“ im Detail erweitern, sondern auch die zentrale Frage dieses Forschungsthemas in ei-

nem neuen Licht erscheinen lassen. Die Ergebnisse der Forschungen über das „Unternehmen Schlitte“ unter besonderer Berücksichtigung des relevanten Münchner Archivmaterials sollen im Jahr 2007 im Rahmen eines umfangreichen Aufsatzes vorgelegt werden.

### **Das Bild des Krieges im Moskauer Zartum unter Ivan IV.**

Bearbeiter: Reinhard FRÖTSCHNER

Dieses längerfristige, bis Anfang 2008 geplante Projekt verfolgt zwei Ziele: die Motive und Triebkräfte der Moskauer Führung in ihrer Politik gegenüber den Nachbarn deutlich zu machen und die Frage nach der ideen- und bewusstseinsgeschichtlichen Rolle des Moskauer Reichs im Europa der Renaissance, des Humanismus und der Reformation zu klären. Im Mittelpunkt steht in beiden Fällen die Frage nach dem Wandel, den das Moskauer Kriegsbild im 16. Jahrhunderts erlebte. Die Untersuchung stützt sich dabei auf schriftliche Quellen, nämlich altrussische Chroniken, Kriegserzählungen, Heiligenviten, Texte mit vermeintlich publizistischem Charakter und Ausländerberichte, auf Bildquellen wie Fresken, Illustrationen in Handschriften, Ikonen sowie bildliche Darstellungen auf Werken der bildenden Kunst und auf herausragende Architekturdenkmäler.

Die bisherigen Arbeitsergebnisse legen folgende Antworten auf die genannten Fragen nahe: Das Denken im Moskauer Zartum war seit dem Jahr 1492 von christlicher Endzeiterwartung geprägt, vor deren Hintergrund auch die von der orthodoxen Hierarchie und dem Zaren propagierte offizielle Moskauer Kriegsideologie zu sehen ist. Der Krieg des Moskauer Herrschers erhält dabei sakrale Bedeutung: Nach dem Untergang des Byzantinischen Reichs und aller anderen orthodoxen Reiche auf der Balkanhalbinsel wirkt der einzig verbliebene orthodoxe Herrscher, eben der Moskauer Zar, als Werkzeug Gottes mit seinem Heer als irdische Verkörperung der himmlischen Heerscharen im kosmischen Kampf zwischen Gut und Böse, zwischen Gott und seinem Widersacher. Die dem Zaren von Gott gestellte Aufgabe bis zum Anbruch des Jüngsten Gerichts ist die Ausweitung seines Herrschaftsgebietes und die Bekehrung der „Andersgläubigen“ zum orthodoxen Christentum. Diese religiös begründete Kriegsideologie richtete sich gegen alle nicht-orthodoxen Nachbarn gleichermaßen. Wenn auch natürlich nüchterne machtpolitische Überlegungen das konkrete politische Vorgehen Ivans IV. im einzelnen Fall bestimmten und große Teile der Moskauer weltlichen Elite diese Kriegsideologie nicht in allen Punkten teilten, findet die aggressive, auf Expansion abzielende Politik Ivans IV. in dieser Kriegsideologie letztlich ihre Begründung und Legitimation. Die offizielle Moskauer Kriegsideologie

tritt erst seit der Mitte des 16. Jahrhunderts in den Moskauer Quellen auf und stellt somit zweifellos das zentrale Element des Wandels im Kriegsbild des Moskauer Reichs im 16. Jahrhundert dar. Doch der bewusstseinsgeschichtliche Wandel, den das Aufkommen dieser Kriegsideologie darstellt, vollzieht sich ganz in dem vom traditionellen Denken vorgegebenen Rahmen. Die *starina*, die dem göttlichen Willen entsprechende Tradition, wird als verbindlicher Handlungsmaßstab nicht grundsätzlich in Frage gestellt, vielmehr ändert sich durch die ersten erfolgreichen Expansionskriege die *starina* von selbst, das Neue wird Teil der Tradition und damit selbst zum verbindlichen Handlungsmaßstab. Der Wandel in der Gegenwart des 16. Jahrhunderts verändert auch den Blick auf die eigene Vergangenheit, verändert das Moskauer Geschichtsbild. Krieg um der orthodoxen Mission willen und territoriale Expansion werden so rückwirkend zu positiven Charakteristika der jahrhundertelangen Herrschaft des Rjurikidengeschlechts. Der Bruch mit der Tradition, den die offizielle Moskauer Kriegsideologie objektiv darstellte, fand für die Zeitgenossen subjektiv somit gar nicht wirklich statt, das politische Denken in der Moskauer Führung blieb weiterhin allein an der Vergangenheit orientiert.

Die offizielle Kriegsideologie hatte zudem Mühe, sich bei den Angehörigen der weltlichen Elite gegen die traditionelle Vorstellung durchzusetzen, die nicht historisch legitimierte Eroberungskriege für unvereinbar mit der *starina* hielt. Eine bewusstseinsgeschichtliche Umwälzung, wie sie im lateinischen Teil des Abendlandes in jener Zeit stattfand, ist diesbezüglich im Moskauer Zartum deshalb nicht festzustellen. Es gibt zwar Hinweise für erste Ansätze einer staatlichen Expansion nicht aus religiösen, sondern aus Gründen der reinen Staatsräson geradezu fordernden Denkens. Diese Ansätze sind aber so vereinzelt und spielen in der offiziellen Moskauer Historiographie keine Rolle, ja selbst die Authentizität der Schriften Ivan Peresvetovs, in welchen allein sich dieses von religiösen Überzeugungen abgekoppelte Denken findet, steht nicht außer Zweifel.

Auch wenn die Moskauer Kriegsideologie, eingebettet in ein gewandeltes Geschichtsbild und Reichsverständnis, ganz im religiösen Denken Altrusslands verhaftet ist, zeigen doch mehrere neue Elemente des politischen Denkens unter Ivan IV., dass das Moskauer Reich durchaus vom gedanklichen Austausch des frühneuzeitlichen Europa nicht ausgeschlossen war. Als Beispiele seien hier die Entstehung des Bewusstseins der sprachlichen Verwandtschaft der slawischen Völker und die Entdeckung der Möglichkeit, diese Gemeinsamkeit zur Legitimation eines Herrschaftsanspruchs des Moskauer Herrschers zu nutzen, genannt. Ein anderes Beispiel stellen die im Moskauer Reich konstruierten Legenden über die Abstammung der Rjurikiden

von Kaiser Augustus und der in Polen-Litauen herrschenden Jagiellonen von einem nicht erbberechtigten Vorfahren Ivans IV. dar, um mit diesen Legenden politische Ansprüche auf dynastische Gleichrangigkeit bzw. territoriale Ansprüche zu begründen. Auch die Parallele zwischen der Sakralisierung von Politik und Krieg in Mitteleuropa im Zeitalter der Reformation und der Entstehung der offiziellen Moskauer Kriegsideologie legen die Annahme eines inneren Zusammenhangs nahe. So ist es durchaus denkbar, dass Methoden und Inhalte der gegenreformatorischen Propaganda der Jesuiten in den ostslawisch-orthodoxen Gebieten Polen-Litauens die Vorstellungen im Moskauer Reich beeinflusst haben. Für die Sakralisierung des Krieges in Mitteleuropa und im Moskauer Zartum bestanden jedoch gänzlich eigenständige und unterschiedliche Voraussetzungen, so dass hier im Prinzip von eigenständigen Entwicklungen auszugehen ist, die ohne inneren Zusammenhang zeitlich zusammenfielen. Dass Elemente des politischen Denkens in der Moskauer Rus', des Moskauer Geschichts-, Selbst- und Kriegsbildes im lateinischen Teil Europas rezipiert worden wären, kann dagegen nicht festgestellt werden.

## **Forschungsbegleitende Leistungen**

### **Wirtschaftswissenschaftliche Abteilung**

#### *Sonstige Forschungs- und Beratungsaktivitäten*

#### **Teilnahme am INTAS Forschungsprojekt „Social and Political Trends for CIS Countries: Key-Indicators and Social Measurements of Transition“**

Mitarbeiterin: Barbara DIETZ

Auftraggeber: European Commission

Projektleitung: Institute for Advanced Studies Austria, Ref. N. 03-51-6388

Zeitraum: September 2004 – September 2007

In Kooperation mit Forschungsinstituten aus 8 Nachfolgestaaten der Sowjetunion (Armenien, Georgien, Kasachstan, Kirgistan, Moldawien, Russland, Ukraine, Weißrussland) untersucht das Forschungsprojekt in komparativen Studien, wie sich die politische, ökonomische und soziale Situation in diesen Staaten seit dem Auseinanderbrechen der UdSSR verändert hat.

**Teilnahme am INTAS Forschungsprojekt „Patterns of Migration in the New European Borderlands“**

Mitarbeiterin: Barbara DIETZ  
Auftraggeber: European Commission  
Projektleitung: University of Aberdeen, Ref. Nr. 04-79-7165  
Zeitraum : September 2005 – September 2007

Das Forschungsprojekt hat zum Ziel, die neuen Migrationsbewegungen aus Armenien, Georgien, Moldawien, der Ukraine und Weißrussland in die erweiterte EU zu analysieren. Auf der Basis von Befragungsstudien werden die Migrationsmuster, -motive und -potentiale in den neuen Nachbarstaaten der EU beleuchtet.

**Projektleitung des EU TEMPUS-Projektes: „ New Curricula in Trade Theory and econometrics“ (JEP\_26012\_2005)**

Mitarbeiterin: Manuela TROSCHKE  
Auftraggeber: European Commission  
Auftragnehmer: Universität Regensburg, Universität Trento/Italien, Universität Karaganda/Kasachstan, Wirtschaftsuniversität Karaganda/Kasachstan, Nationale Eurasische Universität Astana/Kasachstan  
Projektleitung Osteuropa-Institut München  
Zeitraum: September 2006 – September 2009

Das Projekt vermittelt drei Kasachischen Universitäten neue Lehrinhalte im Fach Außenhandel und Ökonometrie auf Bachelor- und Masterebene. Kasachische Professoren erhalten in Europa eine Einführung in die Thematik sowie vollständige russischsprachige Curricula mit anwendungsbezogenen Beispielen. Zusätzlich werden Ph.D- Studenten mit entsprechender Ausrichtung von europäischen und kasachischen Professoren gemeinsam betreut.

**Short-Term International Senior Expert, Advice on Trade Policy Measures to diversify Georgia's exports  
Georgian-European Policy and Legal Advice Centre (GEPLAC) - Phase V**

Mitarbeiter: Volkhart VINCENTZ

Auftraggeber: British Council, EuropeAid

Zeitraum: Juli 2006

Im Rahmen dieses von der EU geförderten Kurzzeitprojektes wurden die Erfahrungen aus EU- und Transformationsländern mit lokaler Expertise zusammengebracht, um Potentiale und Schwierigkeiten der Exportförderung in Georgien zu untersuchen und zu kommunizieren.

*Publikation:* V. VINCENTZ, Diversifying and Promoting Exports in Georgia, Georgian Economic Trends, October 2006.

## **Historische Abteilung**

### *Archive und Sammlungen*

#### **Archiv „Erik Amburger“ und Datenbank „Ausländer in Russland bis 1917“**

Leitung: Hermann BEYER-THOMA

Das private Forschungsarchiv von Professor Erik Amburger (1907–2001) mit dem umfangreichen Personenarchiv, in dem die Daten von fast 100.000 Ausländern im Russischen Reich bis 1917 erfasst sind und das eine einzigartige, von Wissenschaftlern und Privatpersonen zahlreicher Länder rege benutzte Dokumentation darstellt, wurde im Sommer 2001 vom Institut übernommen. Das Findbuch sowie insbesondere auch das detaillierte Verzeichnis der Stammfolgen zu 2960 Familien sind über das Internet zugänglich. Die inzwischen auch grafisch erfassten Stammfolgen sind über das lokale Netzwerk in der Institutsbibliothek zugänglich und sollen später über eine SQL-Datenbank auch im Internet zu betrachten sein.

Die schon im Jahre 1989 begonnene datenbankmäßige Erfassung des Personenarchivs konnte mit Hilfe einer großzügigen Unterstützung der Volkswagenstiftung zwischen 1997 und 1999 zum Abschluss gebracht werden. Diese Datenbank ist derzeit ebenfalls nur in der Bibliothek des Osteuropa-Instituts München zugänglich. Mit Mitteln der Deutschen Forschungsgemeinschaft, die im Rahmen der Virtuellen Fachbibliothek Osteuropa bewilligt worden sind, wird die Datenbank derzeit in das MySQL-Format überführt. Sie wird im Laufe des Jahres 2007 dann auch im Internet zu Verfügung stehen.

Insgesamt wurden im Berichtsjahr in der Historischen Abteilung 137 Recherchen von Hand durchgeführt. Die Entwicklung der letzten Jahre geht aus folgender Statistik hervor:

1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006
33	56	113	240	166	136	117	132	137

#### **Andere Nachlässe**

Betreuung: Hermann BEYER-THOMA

In der Historischen Abteilung des Osteuropa-Instituts befinden sich nachgelassene Papiere der Historiker

- Hans Koch (1894–1959; erster Direktor des Osteuropa-Instituts München),
- Hedwig Uebersberger, geb. Fleischhacker (1906–1978),
- Otto Böss (gest. 1994; früherer Bibliothekar des Osteuropa-Instituts München),
- Otto Hoetzsch (ein umfangreiches unveröffentlichtes Buchmanuskript).

Mit Ausnahme des Nachlasses von Otto Böss sind alle Personenpapiere auch durch Findbücher im Internet erschlossen.

Insbesondere der Nachlass Hans Koch findet bei Forschern immer wieder Interesse.

#### *Bibliografien und Fachinformation*

##### **Bibliographie zum vorpetrinischen Russland**

Leitung: Hermann BEYER-THOMA

Die fächerübergreifende laufende „International Bibliography on Pre-Petrine Russia, Early Ukraine and the Russian Territories under Polish-Lithuanian Rule“ (IBPPR) entsteht im Verbund mit der Virtuellen Fachbibliothek Osteuropa (Vi-FaOst). Der Datenverbund mit der Ostkirchen-Bibliografie des Ostkirchlichen Instituts in Würzburg ist in Form einer gemeinsamen Online-Eingabedatenbank realisiert worden. Innerhalb der Virtuellen Fachbibliothek gibt es die Möglichkeit einer gesonderten Abfrage in der Bibliographie.

**ViFaOst – Virtuelle Fachbibliothek Osteuropa**

Projektleiter und Antragsteller:

Martin SCHULZE WESSEL, Abteilung für Geschichte  
Osteuropas und Südosteuropas der LMU München,  
Historische Abteilung des OEI München  
Rolf GRIEBEL, Generaldirektor der BSB München  
Herder-Institut, Marburg

Verantwortliche der einzelnen Projektteile:

Literaturdienste: Hermann BEYER-THOMA, OEI München  
Hannelore GONSCHIOR (bis 30.06.2006), BSB München  
Birgit RIEDEL, OEI München  
Gudrun WIRTZ, BSB München

Fachinformationen und Projektberichte:

Hermann BEYER-THOMA, OEI München

Laufzeit: August 2002 – Juli 2007

ViFaOst – die Virtuelle Fachbibliothek Osteuropa – ist eine von mittlerweile über 20 Virtuellen Fachbibliotheken, die von der *Deutschen Forschungsgemeinschaft* im Rahmen des Programms zur „Förderung der wissenschaftlichen Literaturversorgungs- und Informationssysteme“ gefördert werden. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt umfasst die ViFaOst Angebote zu folgenden Ländern: Russland, Weißrussland, Ukraine, Polen, Tschechische Republik, Ungarn, Slowakei, Slowenien, Kroatien, Serbien und Montenegro, Bosnien-Herzegowina, Makedonien, Bulgarien, Rumänien, Republik Moldau und Albanien.

Das OSTEUROPA-INSTITUT MÜNCHEN ist mit der Bibliothek und der Historischen Abteilung an der VifaOst beteiligt.

Neu in Arbeit genommen wurde mit Mitteln der VifaOst die Digitalisierung von zwei Zeitschriften des Osteuropa-Instituts München:

- Bei den „Jahrbüchern für Geschichte Osteuropas“ werden alle Jahrgänge von der Wiederbegründung der Zeitschrift im Jahr 1952 bis einschließlich 2002, sowie zusätzlich die Vorgängerzeitschriften seit dem Anfang der 20er Jahre, grafisch gescannt und mit Inhaltsverzeichnissen erschlossen, die im Volltext durchsuchbar sind. Die digitale Zugänglichmachung der neueren Bände über das Internet wird geprüft.
- Die inzwischen eingestellte Zeitschrift „*Russia Mediaevalis*“ (1973–2001) wird in Gänze grafisch digitalisiert und über ein durchsuchbares Inhaltsverzeichnis erschlossen.

Außerdem wurde damit begonnen, die Datenbank Amburger in ein neues Format zu überführen und sie über das Internet zugänglich zu machen.

Das wichtigste Vorhaben für die nähere Zukunft sind die Optimierung und der kontinuierliche Ausbau des verfügbaren Angebotes. Die Virtuelle Fachbibliothek Slawistik (SBB Berlin) ist im Berichtsjahr integriert worden. Im Bereich der Quellenpublikationen werden verstärkte Anstrengungen unternommen, weitere Projekte einzubinden. Besonders wichtig wird der Ausbau der einzelnen Fachbereiche sein; hier bestehen bereits Kooperationsabsprachen. Grundsätzlich ist geplant, die einzelnen Module über eine Metasuche zu vernetzen, so dass gleichzeitig in allen verfügbaren Datensätzen gesucht werden kann.

### **Forschungsverbund Ost- und Südosteuropa (*forost*)**

Geschäftsführung: Helga SCHUBERT

Finanzierung: Bayerisches Staatsministerium für Wissenschaft,  
Forschung und Kunst

Nach der erfolgreichen Begutachtung der 19 Forschungsprojekte des Forschungsverbunds (davon drei OEI-Projekte) im November 2005, konnte das Verbundprojekt erfreulicherweise um weitere zwei Jahre verlängert werden. Unter dem Rahmenthema „Europa als Aufgabe – Grenzen und Chancen von Erweiterung und Vertiefung“ wurden über 20 Anträge aus unterschiedlichen Disziplinen eingereicht. Das Gutachtergremium empfahl dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst daraus die Finanzierung von neun Teilprojekten. Eines der genehmigten Projekte war die vom OEI eingereichte Fragestellung „Technologische Konvergenz durch Integration? Die Bedeutung der Produktvielfalt für den technischen Fortschritt in der erweiterten EU“. Projektleiter: Joachim Möller, Projektbearbeiter: Richard Frensch.

Zudem konnte Barbara Dietz die Projektstelle des ebenfalls genehmigten Projektantrags „Die erweiterte EU und die Ukraine: Migrationspolitische Herausforderungen an der neuen EU-Grenze im Osten“ von Prof. Friedrich Heckmann, Bamberg, übernehmen. Die fach- und universitätsübergreifende Forschung, der in der Arbeit des Forschungsverbunds neben der inhaltlichen Qualität der Einzelprojekte hohe Priorität zukommt, wurde in intensiver Gruppenarbeit und gemeinsamen Veranstaltungen weiter vertieft. Mit inzwischen 38 Arbeitspapieren und einem europaweiten Netzwerk, konnte sich *forost* weit über bayerische Grenzen hinaus einen Namen machen und seine Arbeitsergebnisse in die öffentliche und akademische Diskussion einbringen.

Im ersten Jahr konzentrierte sich die verbundinterne Kooperation vor allem auf den sehr kontrovers und unscharf diskutierten Begriff der „Europäisierung“. Im Austausch über den unterschiedlichen semantischen Gehalt in am Verbund beteiligten Disziplinen, fand der schwierige Integrationsprozess unterschiedlicher Kulturen und historischer Wurzeln im "Projekt Europa" ein analytisches Äquivalent in seiner wissenschaftlichen Diskussion. Im Rahmen eines zweitägigen Workshops in Bayreuth wurden die Diskussionen zusammengefasst und in einem gemeinsamen Arbeitspapier (forost Arbeitspapier Nr. 38, 'Europäisierung' – Begriff, Idee und Verwendung im Interdisziplinären Diskurs, Dezember 2006) veröffentlicht. Auch die beiden Projektmitarbeiter des Osteuropa-Instituts konnten Gewinn aus dem interdisziplinären Diskurs ziehen und diesen für das Institut fruchtbar machen.

Im Rahmen der Verbundarbeit wurden die Ergebnisse der einzelnen Forschungsprojekte miteinander verknüpft und für die gemeinsame Fragestellung ausgewertet. So konnte der Komplexität der Thematik weit besser entsprochen werden, als Einzelexpertisen dies zu leisten vermögen.

*Forost* erarbeitet über die reine Forschungsarbeit hinaus auch Grundlagen für konkrete wirtschafts-, sozial- und kulturpolitische Empfehlungen. Die beratende Kompetenz erwächst aus der Kombination von wissenschaftlicher Qualität der einzelnen Teilprojekte mit der Vernetzung und Kooperation auf bilateraler und multilateraler Ebene. Aus der Kombination unterschiedlicher Disziplinen wurde zudem die Möglichkeit entwickelt, die gemeinsame Fragestellung aus sehr verschiedenen Perspektiven und damit auch für unterschiedliche Adressatengruppen zu vermitteln.

Der Reiz von *forost* liegt also nicht nur in der inhaltlichen Vielfalt seiner Teilprojekte, sondern auch in der Struktur *universitäts- und disziplinübergreifender Vernetzungen und internationaler Kooperationen*, in die sich die Kompetenz des Osteuropa-Instituts breit gefächert einbringen konnte, wo aber auch umgekehrt die eigenen Fragestellungen und Perspektiven erweitert werden konnten. Institutionell beteiligt sind an *forost* drei bayerische Universitäten (Bayreuth, München und Regensburg) und zwei Münchner außeruniversitäre Forschungsinstitute (Osteuropa-Institut und Institut für Ostrecht) sowie Partnerinstitute in den untersuchten Ländern und Regionen.

Neben zahlreichen Vorträgen und Präsentationen einzelner Mitarbeiter, konnte die Arbeit auch im Kontext des Wissenschaftssommers und des European Science Open Forum (esof) vermittelt werden: vom 15. – 21. Juli 2006 stellte *forost* seine Arbeit an einem eigenen Stand vor und dabei standen *forost*-Mitarbeiter täglich acht Stunden im Alten Rathaus in München für Fragen der Öffentlichkeit zur Verfügung. Seit Oktober steht das "Osteuropa-Puzzle", das in

der letzten Forschungsphase als Exponat entwickelt wurde, im Verkehrszentrum des Deutschen Museums als Teil einer Sonderausstellung "der mobile Mensch" ebenfalls der Öffentlichkeit zur Verfügung.

Aus dem Arbeitskontext der "Osteuropa-Woche", die *forost* 2004 initiiert und gemeinsam mit anderen Institutionen durchgeführt hatte, entstand 2006 das "Forum Jugend und Europa München", in dem sich acht städtische Institutionen und Freie Träger zusammengeschlossen haben, um die Thematik kompetent und effizient an Jugendliche zu vermitteln.

Für Mai 2007 ist eine ganztägige Veranstaltung im Bayerischen Rundfunk geplant, die ebenfalls Fragen der Europäischen Integration für Jugendliche aufbereiten und vorstellen wird.

Mit derartigen Veranstaltungen und der institutsübergreifenden Publikationsreihe erweitert sich der Adressatenkreis und das Forschungsspektrum des OEI auf organische Weise. Diese Vernetzung wurde zusätzlich erweitert, als Helga Schubert vom Ministerium mit der Geschäftsführung eines weiteren Forschungsverbundes "Transnationale Netzwerke" (*fortrans*) beauftragt wurde. Die weitere Finanzierung dieser erfolgreichen Arbeitsbilanz wurde bis Ende 2008 genehmigt.

Über die Mitgliedschaft von *forost* ist das Osteuropa-Institut München auch in die Arbeitsgemeinschaft Bayerischer Forschungsverbände (*abayfor*) integriert.

Zur Arbeit der Teilprojekte des OEI im Rahmen von *forost* siehe die Projektberichte von Barbara Dietz und Richard Frensch.

Weitere Informationen unter [www.forost.de](http://www.forost.de).

## Publikationen im Jahr 2006

### Zeitschriften

#### Economic Systems

Gegründet von Hans RAUPACH als *Jahrbuch der Wirtschaft Osteuropas*.

Herausgegeben für das Osteuropa-Institut München in Zusammenarbeit mit EA-CES (European Association for Comparative Economic Studies), veröffentlicht von Elsevier/North-Holland, New York und Amsterdam.

Geschäftsführender

Herausgeber: Richard FRENSCH (München)

Mitherausgeber: Mohsen BAHMANI-OSKOOEE (Wisconsin-Milwaukee)  
Damien BESANCENOT (Paris)  
Chakriya BOWMAN (Canberra)  
Josef C. BRADA (Arizona State)  
Aleš BULÍŘ (Washington)  
Nauro F. CAMPOS (Uxbridge)  
Giovanni Andrea CORNIA (Florence)  
Rumen DOBRINSKY (Genf)  
Ayse EVRENSEL (Southern Illinois)  
Guido FRIEBEL (Toulouse)  
Jan HANOŮSEK (Prag)  
Richard HEANEY (Melbourne)  
Lutz HOFFMANN (München)  
Gus HOOKE (Beijing)  
Vince HOOPER (Asian-Pacific Editor, Sidney)  
Barry W. ICKES (Pennsylvania State)  
Stefan KLASSEN (Göttingen)  
Ali M. KUTAN (American Editor, Southern Illinois)  
Joachim MÖLLER (Regensburg)  
Andrew NEWELL (Brighton)  
Mark E. SCHAFFER (Edinburgh)  
Wolfram SCHRETTL (Berlin)  
Ajit SINGH (Cambridge)  
Paul WACHTEL (New York)  
Hans-Jürgen WAGENER (Book Review Editor, Frankfurt/Oder)

Mitherausgeber David KEMME (Memphis)  
für EACES: Carmen de la CÁMARA (Barcelona)  
Mario Domenico NUTI (Rom)  
Marek DABROWSKI (Warschau)

Redaktionsassistentz: Birgit SCHWARZ (München)

Der 2006 erschienene Band 30 der Zeitschrift enthält die folgenden Beiträge:

*Nr. 1 (März 2006):*

- Kenneth Koford und Jeffrey B. Miller: Contract Enforcement in the Early Transition of an Unstable Economy
- Gene Hsin Chang und Josef C. Brada: The Paradox of China's Growing Underurbanization
- Nobuo Akai und Kazuhiko Mikami: Fiscal Decentralization and Centralization Under a Majority rule: A Normative Analysis
- Daniel Cajueiro und Benjamin M. Tabak: Testing for Predictability in Equity Returns for European Transition Markets
- Viviana Fernandez: The Impact of Major Global Events on Volatility Shifts. Evidence from the Asian Crisis and 9/11
- Rajeev K. Goel und Jelena Budak: Privatization in Transition Economies: Privatization Scale and Country Size

*Nr. 2 (Juni 2006):*

- Balász Égert und Luboš Komárek: Foreign Exchange Interventions and Interest rate Policy in the Czech Republic: Hand in Glove?
- Yaya Sissoko und Sel Dibooglu: The Exchange Rate System and Macroeconomic Fluctuations in Sub-Saharan Africa
- Stefano Manzocchi und Daniele Antonucci: Does Turkey Have a Special Trade Relation with the EU? A Gravity-Model Approach
- Manuchehr Irandoust, Kristin Ekblad und Johan Parmler: Bilateral Trade Flows and Exchange Rate Sensitivity: Evidence from Likelihood-based Panel Cointegration
- Giovanni Ganelli: Household Wealth in the Czech Republic: A Comparative Perspective

*Nr. 3 (September 2006):*

- David M. Kemme und Saktinil Roy: Real Exchange Rate Misalignment: Prelude to Crisis?
- Yelena Kalyuzhnova und Maria Vagliasindi: Capacity Utilization of the Kazakhstani Firms and the Russian Financial Crisis: A Panel data Analysis
- Mohsen Bahmani-Oskooee und Altin Tanku: Black Market Exchange Rate, Currency Substitution and the Demand for Money in LDCs
- Ayse Y. Evrensel und Jong Sung Kim: Macroeconomic Policies and Participation in IMF Programs
- Bas van Aarle, Eelke de Jong und Robert Sosoian: Exchange Rate Management in Ukraine: Is there a Case for More Flexibility

*Nr. 4 (Dezember 2006):*

*Special Issue: Monetary Convergence to the Euro*  
(Guest editors: Ali M. Kutan und Lucjan T. Orowski)

- Ali M. Kutan und Lucjan T. Orowski: Editorial Introduction: Monetary Convergence to the Euro
- Ali M. Kutan, Evžen Kočenda und Taner M. Yigit: Pilgrims to Eurozone: How Far, How Fast
- Jiri Jonas: Euro Adoption and Maastricht Criteria: Rules or Discretion?
- Lucjan T. Orowski und Krzysztof Rybiński: Implications of ERM2 for Poland's Monetary Policy
- Pierre Siklos: Hungary's Entry into the Euro Area: Lessons for Prospective Members from a Monetary Policy Perspective
- Ales Bulir und Jaromir Hurnik: The Maastricht Inflation Criterion: How Unpleasant is Purgatory?
- Harald Sander und Stefanie Kleimeier: Convergence of Interest Rate Pass-through in a Wider Euro Zone?
- Rumen Dobrinsky: Catch-up Inflation and Nominal Convergence: The Balancing Act for New EU Entrants

Für die zudem erschienenen Buchrezensionen mit dem Schwerpunkt auf europäischen Neuerscheinungen war 2006 letztmalig Prof. Dr. Hans-Jürgen Wagener in Frankfurt/Oder zuständig. In dieser Beziehung wird es im kommenden Jahr einen Wechsel geben, da Professor Wagener im Zuge seiner Emeritierung

die Tätigkeit des Book Review Editors, die er seit 1997 innehatte, an Prof. Dr. Horst Brezinski (Freiberg/Sachsen) weitergibt. Professor Wagener, der der Zeitschrift seit Jahrzehnten verbunden ist, konnte jedoch noch für einige weitere Jahre Mitgliedschaft im Herausgeberkreis gewonnen werden.

Neben regulären Artikeln werden auch weiterhin Diskussionsforen und Sonderhefte zu politikrelevanten Fragestellungen veröffentlicht: So wird das März-Heft 2007 ein Symposium, organisiert von unserem Asian-Pacific Editor Vincent J. Hooper, zum Thema *Debt, Financial Sector Development and Asian Economic Growth* enthalten. Für Dezember 2007 ist ein Spezialheft zum Thema *Enlarging the Euro Area*, herausgegeben von Jarko Fidrmuc und Bas van Aarle, geplant.

### **Jahrbücher für Geschichte Osteuropas, Neue Folge**

Herausgeber: Helmut ALTRICHTER, Andreas KAPPELER,  
Martin SCHULZE WESSEL

Redaktion: Katrin BOECKH unter Mitarbeit von  
Reinhard FRÖTSCHNER, Anette BAUER

Die seit 1953 vom Osteuropa-Institut München herausgegebene Vierteljahresschrift legte im Jahr 2006 den 54. Band der Neuen Folge vor. Die Hefte 1–4 sind ausgeliefert.

Dem dreiköpfigen Herausbergremium der Zeitschrift aus Prof. Dr. Helmut ALTRICHTER (Erlangen), Prof. Dr. Andreas KAPPELER (Wien) und Prof. Dr. Martin SCHULZE WESSEL (München) stehen weitere 12 in- und ausländische Kollegen der historischen Osteuropa-Forschung beratend zur Seite: Prof. Dr. JÖRG BABEROWSKI (Berlin), Prof. Dr. DIETRICH BEYRAU (Tübingen), Prof. Dr. NADA BOŠKOVSKA (Zürich), Prof. Dr. FRANK GOLCZEWSKI (Hamburg), Prof. Dr. MANFRED HILDERMEIER (Göttingen), Prof. Dr. KALERVO HOVI (Turku), Prof. Dr. SUSAN MORRISSEY (London), Prof. Dr. GERTRUD PICKHAN (Berlin), Prof. Dr. CHRISTOPH SCHMIDT (Köln), Prof. Dr. LUDWIG STEINDORFF (Kiel) und Prof. Dr. ELENA ZUBKOVA (Moskau). Dass trotz wachsender Konkurrenz anderer Publikationsorgane weiterhin eine große Anzahl englischsprachiger Manuskripte gewonnen wurde, ist dem tatkräftigen und nunmehr 18-jährigen Einsatz des amerikanischen Mitherausgebers, Prof. Dr. Max J. OKENFUSS (St. Louis, Missouri), zu verdanken.

Da das große Angebot an Manuskripten den zur Verfügung stehenden Raum bei weitem übersteigt, können nur strenge Auswahlkriterien den international anerkannten Qualitätsstandard der Zeitschrift gewährleisten. Gutachterliche Stellungnahmen aus dem Kreis der Mitherausgeber, aber auch darüber hinaus, wer-

den daher nicht nur für den Aufsatz-, sondern auch für den Rezensionsteil der Zeitschrift eingefordert.

Jeweils am Schluss enthalten die einzelnen Hefte Berichte über Fachtagungen und Personalnachrichten. Im jeweils ersten Heft eines Jahrgangs erscheint ein Verzeichnis der Dissertationen und Habilitationen, die im laufenden Jahr in den deutschsprachigen Ländern im Fach Osteuropäische Geschichte und in benachbarten Fächern angefertigt wurden.

Jahresinhaltsverzeichnis von Band 54/2006:

*Abhandlungen:*

- Michael DAVID-FOX Multiple Modernities vs. Neo-Traditionalism: On Recent Debates in Russian and Soviet History
- Victoria FREDE A Radical Circle Confronts a Radical Woman: M. L. Ogaréva, the Westernizers, and the Problem of Individualism in the 1830s–1840s
- Klaus-Peter FRIEDRICH Die Anfänge der „volkspolnischen“ Presse 1944/45: ihr (jüdisches) Personal, ihre Organisation, ihre Themen und Tabus
- Andrew A. GENTES No Kind of Liberal: Alexander II and the Sakhalin Penal Colony
- Christopher GILLEY The “Change of Signposts” in the Ukrainian Emigration: Mykhailo Hrushevs’kyi and the Foreign Delegation of the Ukrainian Party of Socialist Revolutionaries
- Frank GOLCZEWSKI Poland’s and Ukraine’s Incompatible Pasts
- Wilfried JILGE The Politics of History and the Second World War in Post-Communist Ukraine (1986/1991–2004/2005)
- Wilfried JILGE, Stefan TROEBST Divided Historical Cultures? World War II and Historical Memory in Soviet and Post-Soviet Ukraine. Introduction
- Karsten LINNE „Die Arbeitskraft sämtlicher Kriegsgefangenen ist rücksichtslos auszunutzen“. Die Zwangsarbeit sowjetischer Kriegsgefangener für die Wehrmacht im Osten
- Yoshie MITSUYOSHI Public Representations of Women in Western Ukraine under Late Stalinism: Magazines, Literature, and Memoirs

- Hartmut RÜSS Eupraxia – Adelheid. Eine biographische Annäherung
- Johannes RASCHKA Selbstbestimmung durch Selbständigkeit? Unternehmerinnen im Zarenreich 1861–1914
- Serhy YEKELCHYK The Leader, the Victory, and the Nation: Public Celebrations in Soviet Ukraine under Stalin (Kiev, 1943–1953)

*Miszellen:*

- Judith KALIK *Jewish Leaseholders (Arendarze) in 18<sup>th</sup> Century Crown Poland*
- Frank KÄMPFER *Homines nigri ab lacu Kitai*. Chinesische Perlenhändler in Herbersteins „*Rerum Moscoviticarum Commentarii*“

*Diskussionen:*

- Manfred FÜLLSACK „Perversion“ oder „Konstruktion“? Überlegungen zur Geschichte der sowjetischen Wissenschaften, aus Anlass der Lektüre neuerer Literatur zum Thema
- Alexander KAPLUNOVSKIY „*Kupečeskie prikazčiki*“ und „*torgovo-promyšlennye služasčie*“: Die Dynamik sozialer Identitäten im ausgehenden Russländischen Reich im Fokus der Begriffsgeschichte
- Charles J. HALPERIN “Authentic? Not authentic? Not authentic, again!” (zu Edward L. Keenan: Josef Dobrovský and the Origins of the Igor’ Tale)

## Reihen

### Arbeiten aus dem Osteuropa-Institut München (Working Papers)

Im Jahr 2006 sind erschienen:

Nr. 259

Manuela TROSCHKE und Andreas ZEITLER *Privatisation and Corporate Governance in Kazakhstan and Uzbekistan: Insights from a Survey in Food and Light Industries*, 35 S., Januar 2006, ISBN 3-938980-01-X

Nr. 260

Alexandra REPPEGATHER und Manuela TROSCHKE *Graduelle Transformation: Ein Vergleich der Reformstrategien in China und Usbekistan*, 30 S., Januar 2006, ISBN 3-938980-02-8

Nr. 261

Natalie LESCHENKO und Manuela TROSCHKE *Fiscal Decentralization in Centralized States: The Case of Central Asia*, 39 S., April 2006, ISBN 3-938980-03-6

Nr. 262

Manuela TROSCHKE und Horst UFER *Fiskalische Dezentralisierung und regionale Disparitäten in Kasachstan*, 42 S., Dezember 2006, ISBN 3-938980-04-4

Nr. 263

Manuela TROSCHKE *Social Capital and Transition to a Market Economy: The Case of Uzbekistan*, 15 S., in Vorbereitung 2006, ISBN 3-938980-05-2

Nr.264

Manuela TROSCHKE und Andreas ZEITLER *Privatisierung und unternehmerische Probleme in Zentralasien: Ergebnisse von Unternehmensumfragen in Kasachstan, Usbekistan und Turkmenistan* 32 S., Juli 2006, ISBN 3-938980-07-9

Nr. 265

Richard FRENCH and Vitalija GAUCAITE-WITTICH *Product Variety and Technical Change*, 42 S., November 2006, ISBN 3-938980-09-5

Nr. 266

Richard FRENCH *Balassa-Samuelson Product Differentiation and Transition*, 55 S., November 2006, ISBN 3-938980-10-9

### **Mitteilungen / Osteuropa-Institut München**

Im Jahr 2006 sind erschienen:

Nr. 54 Hermann BEYER-THOMA In Vorbereitung befindliche Forschungsvorhaben aus der Geschichte Osteuropas und Südosteuropas: Verzeichnis 2005 (44. Ausgabe). Juni 2006

Nr. 55 Tillmann TEGELER und Julia KIEFEL Sowjetische Plakatkunst I: Der Große Vaterländische Krieg. September 2006

In Vorbereitung befinden sich:

Nr. 56 Markus ACKERET In der Welt der Katorga. Die Zwangsarbeitsstrafe für politische Delinquenten im ausgehenden Zarenreich (Ostsibirien und Sachalin)

Nr. 57 Hermann BEYER-THOMA In Vorbereitung befindliche Forschungsvorhaben aus der Geschichte Osteuropas und Südosteuropas: Verzeichnis 2006 (45. Ausgabe)

Nr. 58 Tillmann TEGELER und Hermann BEYER-THOMA Der Amburger-Nachlass am Osteuropa-Institut München

### **Schriften zur Geistesgeschichte des östlichen Europa**

Herausgeber: Martin SCHULZE WESSEL  
Hermann BEYER-THOMA

Redaktion: Hermann BEYER-THOMA

Im Jahr 2006 ist erschienen:

Band 29

Kathryn REYERSON u.a. (ed.), Pre-Modern Russia and its World: Essays in Honor of Thomas S. Noonan

Im Druck befindet sich:

Band 30

Frank KÄMPFER Edition der „Rerum Moscoviticarum Commentarii“ von Sigismund Herberstein (lateinisch-deutsch)

**Veröffentlichungen des Osteuropa-Instituts München**

*Reihe: Geschichte*

Herausgeber: Martin SCHULZE WESSEL  
Hermann BEYER-THOMA

Redaktion: Hermann BEYER-THOMA

Im Jahr 2006 ist erschienen:

Band 70

Cornelia SKODOCK Barock in Russland: Zum Œuvre des Hofarchitekten Francesco Bartolomeo Rastrelli.

In Vorbereitung befindet sich:

Band 71

Katrin BOECKH Stalinismus in der Ukraine. Die Rekonstruktion des sowjetischen Systems nach dem Zweiten Weltkrieg

*Reihe: Forschungen zum Ostseeraum*

Herausgeber: Martin SCHULZE WESSEL  
Hermann BEYER-THOMA

Redaktion: Hermann BEYER-THOMA

Im Jahr 2006 ist erschienen:

Band 9

Olivia GRIESE Kulturpolitischer Wettstreit im Kalten Krieg. Ein Vergleich der auswärtigen Kulturpolitik von Bundesrepublik und DDR in Finnland 1949–1973

## Externe Veröffentlichungen

- Hermann BEYER-ТНОМА Участие немцев в освоении и изучении Урала, in: 170 лет обсерваторских наблюдений на Урале: история и современное состояние; Международный семинар Екатеринбург, 17 – 23 июня 2006 г.; материалы. Екатеринбург 2006, S. 17–19.
- Katrin BOECKH „Liberalisierung“ und Repression. Zur Praxis der Religionspolitik in der Ukraine während NS-Besatzung und stalinistischer Herrschaft 1941–1953 (im Druck).
- Katrin BOECKH „Volkskriege“ in staatsfernen Gesellschaften. Der Erste und Zweite Serbische Aufstand (1804–1815) (im Druck)
- Barbara DIETZ „Politikentscheidungen brauchen zuverlässige Statistiken“, in: ifo Schnelldienst 14, 2006: S. 6–8.
- Barbara DIETZ „Aussiedler in Germany: From Smooth Adaptation to Tough Integration“, in: L. Lucassen, D. Feldman & J. Oltmer (eds.), Paths of Integration. Migrants in Western Europe (1880–2004), Amsterdam University Press: Amsterdam 2006: S. 116–136.
- Barbara DIETZ „One size fits all?“ Europäisierung im Kontext der EU-Migrationspolitik, in: Forst Arbeitspapiere, Veröffentlichung der Beiträge zum *forst*-Workshop „Europäisierung“, 21.–22.7.2006 in Schloss Thurnau (zusammen mit F. Heckmann).
- Richard FRENCH Product Differentiation, Transition, and Economic Development. *forst* Working Paper Nr. 36, August 2006.
- Michael KNOGLER Arbeitsmärkte und Arbeitsmarktpolitik in den neuen EU-Mitgliedsländern – Leidet Ostmitteleuropa an der „europäischen Krankheit“? (mit W. Quaisser), in: Ifo Schnelldienst 59. Jg. 7/2006, 21. April 2006, S. 31–33.
- Michael KNOGLER Die wirtschaftliche und soziale Lage in den neuen Mitgliedstaaten der EU, in: Orientierungen zur Wirtschafts- und Gesellschaftspolitik Nr. 108 (2/2006), Juni 2006, S. 44–50.
- Wolfgang QUAISSER Wirtschaftliche Aspekte eines Beitritts der Türkei zur Europäischen Union, Überdehnt sich die EU wirtschaftlich, institutionell und sozial? in: Bitburger Gespräche, Jahrbuch 2005/II, Beck Verlag München 2006, S.141–151

- Wolfgang QUAISSER Die Entwicklung der Wirtschaft in Ostdeutschland im Vergleich zu Ostmitteleuropa, in: Weber, Jürgen (Hrsg.): Illusionen, Realitäten, Erfolge; Zwischenbilanz zur Deutschen Einheit, München 2006
- Wolfgang QUAISSER Arbeitsmärkte und Arbeitsmarktpolitik in den neuen EU-Mitgliedsländern – Leidet Ostmitteleuropa an der „europäischen Krankheit“? (mit M. Knogler), in: Ifo Schnelldienst 59. Jg. 7/2006, 21. April 2006, S. 31–33.
- Joachim MÖLLER, Alisher ALDASHEV Wage Inequality, Reservation Wages and Labor Market Participation – Testing the Implications of a Search-Theoretical Model with Regional Data, erscheint in: International Regional Science Review. 2006
- Florian LEHMER, Joachim MÖLLER Gender-Specific Migration Wage Differentials - A Microdata Analysis for Germany, Jahrbuch für Wirtschaftswissenschaft (Review of Economics), 57(2), 2006, pp. 162–189
- Andrew GLYN, Joachim MÖLLER, Wiemer SALVERDA, John SCHMITT, Michael SOLLOGOUB Employment Differences in Distribution: Wages, Productivity and Demand, in: Gregory, M., Salverda, W., Schettkat, R. (eds.), Services Included? Services and the US-Europe Employment Gap, erscheint 2006 bei Princeton University Press
- Joachim MÖLLER Inequality and Economic Performance in Transition: Are There Some Lessons from German Re-Unification for the Ukraine? in: Handrich, L., Burakovsky, I., Betliy, O. (eds.), Labor Market Reforms and Economic Growth in Ukraine: Linkages and Policies, Shaker-Verlag: Aachen, 2006, S. 161–195
- Joachim MÖLLER Ein zweiter Blick auf den Mindestlohn – Zur Bewertung der Arbeitsmarktpolitik der Großen Koalition aus wissenschaftlicher Sicht, ifo-Schnelldienst 7/ 2006, 17–20
- Gabriel LEE, Joachim MÖLLER Stadtökonomie, erscheint in: Bröcker, J., Fritsch, M. (Hrsg.), Regional- und Stadtökonomie, 2006.
- Joachim MÖLLER Methoden der empirischen Regionalanalyse, erscheint in: Bröcker, J., Fritsch, M. (Hrsg.), Regional- und Stadtökonomie, 2006.
- Nicole LITZEL, Joachim MÖLLER Measuring Specialisation and Concentration in Regional Clusters – An Empirical Analysis for Eastern

- Bavaria, erscheint in: Blien, Uwe, Maier, Gunther (Hrsg.), Clusters – Wonder Tool of Regional Policy?, 2006.
- Joachim MÖLLER Wage Dispersion in Germany Compared to the US – Is there Evidence for Compression From Below? erscheint in: Addison, J., Welfens, P.J.J. (eds.), EU-USA: Innovation, Employment and Growth Policy Issues, Springer.
- Nicole LITZEL, Joachim MÖLLER Cluster im Raum Regensburg, in: Sedlmeier, Anton (Hrsg.), Stadtatlas Regensburg, 2006..
- Martin SCHULZE WESSEL (Hrsg.), Nationalisierung der Religion und Sakralisierung der Nation in Ostmittel-, Südost- und Osteuropa im 19. und 20. Jahrhundert, Stuttgart 2006.
- Martin SCHULZE WESSEL Die Nationalisierung der Religion und die Sakralisierung der Nation im östlichen Europa, in: ders., Nationalisierung der Religion und Sakralisierung der Nation in Ostmittel-, Südost- und Osteuropa im 19. und 20. Jahrhundert, Stuttgart 2006, S. 7–14.
- Martin SCHULZE WESSEL Czech Anti-Semitism in the Context of Tensions Between National and Confessional Program, and the Foundation of the Czechoslovak National Church. In: Bohemia 46 (2005) (erschienen 2006), S. 102–107.
- Martin SCHULZE WESSEL Die deutschen Mächte Preußen und Russland in der doppelten Optik der russischen Universalgeschichtsschreibung und Russlandhistorie, in: Dagmar Herrmann (Hg.), Deutsche und Deutschland aus russischer Sicht. 19./20. Jahrhundert: Von den Reformen Alexanders II. bis zum Ersten Weltkrieg (=West-östliche Spiegelungen hg. v. Lew Kopelew, Reihe B, Bd. 4), München 2006, S. 134–148.
- Martin SCHULZE WESSEL Die Bedeutung „europäischer Öffentlichkeit“ für die transnationale Kommunikation religiöser Minderheiten im 18. Jahrhundert, in: Andreas Ranft (Hg.), Der Hoftag in Quedlinburg. Von den historischen Wurzeln zum Neuen Europa, Berlin 2006, S. 163–173.
- Martin SCHULZE WESSEL Rechtgläubigkeit und Gemeinschaft. Ekklesiologische und politische Bedeutungen des „sobornost“-Begriffs in Russland, in: Lucian Hölscher (Hg.), Baupläne der sichtbaren Kirche. Sprachliche Konzepte religiöser Vergemeinschaftung in Europa, Göttingen 2006.

Volkhart VINCENTZ (with collaboration of Dimitri Kemoklidze) “Diversifying and Promoting Exports in Georgia”, *Georgian Economic Trends*, Tbilisi, October 2006.

VOLKHART Vincentz *European Neighbourhood Policy: An Economic Perspective*, in: Johannes Varwick, Kai-Olaf Lang (eds.), *European Neighbourhood Policy. Challenges for the EU Policy Towards the New Neighbours*, Barbara-Budrich Publisher, Opladen/Farmington, Spring 2007.

## Veranstaltungen, Vorträge, Lehrtätigkeit

### Veranstaltungen des Osteuropa-Instituts München

18. Mai Osteuropa-Institut	Reinhard Frötschner, „Auf den Spuren von Gospodin Velikj Novgorod. Die Geschichte der altrussischen Stadt im Spiegel ihrer architektonischen Zeugnisse“
18. Juli Osteuropa-Institut	Mikhal Mikhalevich, Kiew, „Modelling of Labor Markets in a Transition Economy – the Case of Ukraine“
17. Oktober Osteuropa-Institut	Steve Wood, „The EU and Its Neighbourhood: Interests, Values and Public Opinion“
29. November Carl-Friedrich-von-Siemens-Stiftung	Koordinationsbesprechung der Bibliothekare an Münchener Institutionen der Ost- und Südosteuropaforschung und an anderen Spezialbibliotheken 4 Vorträge, Moderation: Dr. Birgit RIEDEL, Bibliotheksleiterin des OEI München
30. Nov. – 1. Dezember mit der Virtuellen Fachbibliothek Osteuropa Großer Sitzungssaal der Bayerischen Staatsbibliothek	Workshop: „Osteuropaforschung Online – Perspektiven für Kooperationen“ Veranstalter: Hermann BEYER-THOMA (zusammen mit Olivia GRIESE, Jürgen WARMBRUNN und Gudrun WIRTZ)

### Vorträge der Mitarbeiter bei Tagungen und Konferenzen

Katrin BOECKH	Forum „Perspektive Osteuropa“ und Osteuropainstitut Regensburg/Passau, „Der lange Weg der Ukraine in die Staatlichkeit, Ukraine im Wandel – Orange in die Zukunft“, 12. Mai 2006 Vortrag: „Von der Roten zur Orangen Revolution. Der lange Weg der Ukraine in die Staatlichkeit“
---------------	---

- Hermann BEYER-THOMA Tagung „hist2006. Geschichte im Netz – Praxis, Chancen, Visionen“. Veranstaltet von Clio-online. Berlin, Humboldt-Universität, 24.–24. Februar 2006  
Vortrag: „VIFAOST – das Portal zu Osteuropa“
- Hermann BEYER-THOMA Workshop: „Osteuropaforschung Online – Perspektiven für Kooperationen“, veranstaltet von der VifaOst, München, Großer Sitzungssaal der Bayerischen Staatsbibliothek, 30. November – 1. Dezember 2006  
Einleitungsvortrag zur Sektion 5: „Online-Publikationen, Digitalisierung und Langzeitarchivierung“
- Barbara DIETZ Conference of Migration Dialogue and the Research Center for International and European Law on Immigration and Asylum, University of Konstanz in cooperation with Ciesas Occidente and the Ibero Americana University with the support of the German Marshall Fund of the United States, “Migration and Development”, 20.–22. März 2006 Mexico City  
Vortrag: “Towards a European Migration Policy? Challenges and Policy Options for the Enlarged European Union”
- Barbara DIETZ Landeshauptstadt München, International seminar on „Polish-German Labor Migration after May 2004 and its Challenges for the Region“, 24. April 2006, München  
Vortrag: “Labor Participation of EEC Migrants and their Integration into the Labor Market”
- Barbara DIETZ Arbeitstagung der INTAS Projekte „Social and Political Trends for CIS Countries: Key-Indicators and Social Measurements of Transition“ und „Patterns of Migration in the New European Borderlands“, 11.–13. September 2006, Jalta  
Vortrag: “Migration Challenges at the New Eastern Borders of the Enlarged European Union: The Ukrainian Case”

- Barbara DIETZ Seminar an der Akademie für politische Bildung  
Tutzing „Die Europäische Integration und ihre Perspektiven“, 12. Dezember 2006, Tutzing  
Vortrag: „Migration und Integration nach und in Europa unter besonderer Berücksichtigung der Osterweiterung“
- Barbara DIETZ 60 Jahre Göttinger Arbeitskreis. „Die Russlanddeutschen im Gesamtzusammenhang der Migration zwischen den GUS-Staaten und Deutschland“, 21. Dezember 2006, Göttingen  
Vortrag: „Die Integrationsproblematik der Spätausiedler im Gesamtzusammenhang von deutscher und europäischer Migrationspolitik“
- Richard FRENSCH Fakultätsseminar der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Regensburg, 19. Juli 2006  
Vortrag: „Product Variety and Technical Change“
- Richard FRENSCH 15. Internationaler Kongress der AISSEC (der italienischen Gesellschaft für das Studium von Wirtschaftssystemen), Neapel, 24./25. November 2006  
Vortrag: „Product Variety and Technical Change“
- Reinhard FRÖTSCHNER Institut für Allgemeine Geschichte der Russländischen Akademie der Wissenschaften / Staatliches Museum „Moskauer Kreml“: III. Internationale Wissenschaftliche Konferenz in der Reihe „Ausländer im Moskauer Staat“: „Repräsentation der Macht im Gesandtschaftszeremoniell und der diplomatische Dialog vom 15. Jahrhundert bis zum 1. Drittel des 18. Jahrhunderts“, Moskau, 19.–21. Oktober 2006  
Vortrag: „Neue Quellen über die Mission des Hans Schlitte. Über Besonderheiten der diplomatischen Praxis des Moskauer Reiches in der Mitte des 16. Jahrhunderts im gesamteuropäischen Kontext“ (in russischer Sprache)

- Reinhard FRÖTSCHNER      Forschungskolloquium der Abteilung für Geschichte Ost- und Südosteuropas des Historischen Seminars der Ludwig-Maximilians-Universität München, Wintersemester 2006/07, München  
Vortrag (4.12.2006): „Die Wirksamkeit des offiziellen Moskauer ‚Kriegsbildes‘ an der Peripherie des Zartums und seine Infragestellung durch die Erfahrung der Niederlage im Livländischen Krieg im Spiegel zeitgenössischer erzählender Quellen aus Pskov“
- Joachim MÖLLER            Forum „Perspektive Osteuropa“ und Osteuropainstitut Regensburg/Passau, „Der lange Weg der Ukraine in die Staatlichkeit, Ukraine im Wandel – Orange in die Zukunft“, 12. Mai 2006  
Plenarvortrag: „Die ukrainische Wirtschaft zwischen Aufbruch und Beharrung“
- Joachim MÖLLER            Kolloquium des Osteuropa-Instituts München, 16. Mai 2006  
Vortrag: „Arbeitsmarkteffekte der Grenzöffnung in der bayerisch-böhmischen Grenzregion“
- Joachim MÖLLER            XI. kuwi.symposium: Polaritäten – Gegensätze überwinden, Passau 23. Juni 2006  
Festvortrag: „Ökonomie und Diversität“
- Joachim MÖLLER            Sommerseminar der Gesellschaft für Regionalforschung (GfR) und des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesagentur für Arbeit (IAB), Dresden, 6.-7. Juli 2006  
Vortrag: „Baulandpreise, Löhne und Beschäftigung – Eine Untersuchung auf regionaler Ebene“
- Joachim MÖLLER            FOROST Workshop in Schloss Thurnau 21.–22. Juli 2006  
Vortrag: „Europäisierung, Diversität und ökonomische Entwicklung“
- Joachim MÖLLER            Cluster-Gespräch, Weiden, 11. September 2006  
Vortrag: „Grenzöffnung und Clusterbildung – Potenziale der mittleren und nördlichen Oberpfalz“

- Joachim MÖLLER European Association of Labour Economists, Annual Conference, Prag 21.–23. September 2006  
 Vortrag: “Group-Specific Effects of Interregional Mobility on Earnings – A Microdata Analysis for Germany” (mit Florian Lehmer)
- Joachim MÖLLER, Verein für Socialpolitik, Jahrestagung Bayreuth 26. – 29. September 2006  
 Vortrag: “The Rural/ Urban Wage Premium, Backwater and Firm-Size Effects – A Microdata Cohort Analysis for Germany” (mit Florian Lehmer)
- Joachim MÖLLER Veranstaltung E.ON Bayern: „Partner gestalten die Zukunft“, Regensburg, 16. Oktober 2006  
 Vortrag: „Die Entwicklung der Immobilienmärkte in Bayern“
- Joachim MÖLLER Mittelstandstag Nürnberg, Nürnberg, 26. Oktober 2006  
 Eröffnungsvortrag: „Die Entwicklung der volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen in den CEE-Ländern“
- Joachim MÖLLER Klausurtagung der CSU-Stadtratsfraktion Regensburg, Bad Gögging, 17. November 2006  
 Vortrag: „Kommunalpolitik in Zeiten der Globalisierung: Zehn Thesen“
- Joachim MÖLLER 2. Nutzerkonferenz zu den Daten der BA und des IAB, Nürnberg, 8./9. Dezember 2006  
 Vortrag: “Wage and Employment Effects of Regional Mobility” (mit Florian Lehmer)
- Joachim MÖLLER Universität Kassel, Wissenschaftliches Kolloquium, 6. Dezember 2006  
 Vortrag: „Baulandpreise und Arbeitsmarkt – Eine Analyse mit Methoden der räumlichen Ökonometrie“

- Wolfgang QUAISSER Siemens-Forum München, 14. Juli 2005  
Teilnahme an der Podiumsdiskussion: „Die Türkei und Europa – Zwischen Membranfunktion und Außenseiterrolle“
- Wolfgang QUAISSER 26. bis 28. Oktober 2006, “EU Consent – Wider Europe, Deeper Integration? Constructing Europe Network, WP II/III. Team 5” und Friedrich-Ebert-Stiftung, Budapest: Konferenzthema: Overcoming the EU Crisis: EU Perspectives After the Eastern Enlargement  
Vortrag: “Deepening and Widening of the EU: Challenges in Major Economic Projects and Policy fields.”
- Wolfgang QUAISSER 24. November 2006, 10. Europaforum des Österreichischen Instituts für Europäische Sicherheitspolitik, Konferenzthema: „Die EU vor existentiellen Herausforderungen – Effizientes Regieren, Grenzen und Aufnahmefähigkeit der EU“  
Vortrag: „Grenzen und Aufnahmefähigkeit der EU, Ökonomische Aspekte“
- Wolfgang QUAISSER 4.–5. Dezember 2006, Tagung der Friedrich-Ebert-Stiftung und des Erich-Brost-Instituts: Harmonisierung – Kooperation – Wettbewerb: Steuerpolitische Vorschläge in und für Europa, Berlin  
Vortrag: „Niedrige Steuern als Instrument nachholender Entwicklung armer EU-Mitgliedsstaaten“
- Martin SCHULZE WESSEL 3. Februar 2006: Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Osteuropakunde (DGO)  
Leitung der Sektion: Zeitgeschichte als Internationale Geschichte  
Vortrag: „Religionsgeschichte im Östlichen Europa nach 1945 als internationale Geschichte“
- Martin SCHULZE WESSEL 8. April 2006: Deutsch-Tschechisches Symposium in Iglau/Jihlava  
Vortrag: „Deutsch-tschechische Beziehungen und ihre geschichtspolitische Dimension“

- Martin SCHULZE WESSEL 28. April 2006: Tagung des Arbeitskreises für moderne Sozialgeschichte, Bochum: „Religion und Gesellschaft im Europa des 20. Jahrhundert“  
Vortrag: „Paradigmen russisch-orthodoxer Religionsgeschichte“
- Martin SCHULZE WESSEL 20. Juni 2006: Colloquium im Historischen Institut der Universität Münster  
Vortrag: „Religion und Politik im Europa des 19. und 20. Jahrhundert“
- Martin SCHULZE WESSEL 28. Juni 2006: Colloquium am Lehrstuhl für Geschichte Osteuropas der Universität Jena  
Vortrag: „Religion und revolutionäre Politik: Frankreich 1789 – Russland 1917“
- SCHULZE WESSEL, Martin 29. Juni 2006: Colloquium der Abteilungen für Neuere Geschichte und für Osteuropäische Geschichte der Universität Konstanz  
Vortrag: „Russländische Religionsgeschichte als europäische Religionsgeschichte“
- Martin SCHULZE WESSEL 12. Juli 2006: Semesterabschlusscolloquium des Instituts für Geschichte der Universität Bielefeld  
Vortrag: „Überlegungen zu einer Religionsgeschichte Europas im 19. Jahrhundert“
- Martin SCHULZE WESSEL 20. Sept. 2006: Deutscher Historikertag, Konstanz  
Sektionsleitung und Kommentar: „Kulturgeschichtliche Forschungen zum Russländischen Imperium“
- Martin SCHULZE WESSEL 7. Oktober 2006: Tagung: „Nationale Freiheitskonzepte und Beziehungsgeschichte in Mittel- und Osteuropa“  
Vortrag: „Russische Freiheitsdiskurse im 19. Jahrhundert: Die Aufhebung der Leibeigenschaft“
- Martin SCHULZE WESSEL 27. Oktober 2006: Konferenz der Stiftung Genshagen: „Zugehörigkeiten in der europäische Geschichte und Gegenwart“  
Vortrag: „Die europäischen Ständegesellschaften als Aufnahmegesellschaft von Migranten“

- Martin SCHULZE WESSEL 14. November 2006: Ringvorlesung der LMU München: „ecce homo! Menschenbild und Menschenbilder“  
Vortrag: „Der Neue Mensch in der sozialistischen Revolution“
- Martin SCHULZE WESSEL 8. Dezember 2006: Studientag des Historischen Seminars der Universität Basel: „Zäsuren in der Neuen Geschichte“  
Vortrag: „Zäsuren in der Geschichte des Ostlichen Europa“
- Tillmann TEGELER “Displaced Persons. Flüchtlinge aus den baltischen Staaten in Deutschland.“ Seminar der Academia Baltica. Malente, 24. bis 26. März 2006  
Referat: „Esten, Letten und Litauer in Nachkriegsdeutschland. Von rechtlosen Flüchtlingen zu heimatlosen Ausländern“
- Manuela TROSCHKE Workshop “Political and Economic Challenges of Resource-Based Development in Azerbaijan and Kazakhstan”. Kiel Institute for the World Economy, 5.-6. Mai 2006  
Discussant Topic 5: “Overcoming the Curse of Hydrocarbon”
- Manuela TROSCHKE Workshop on the Impact of Oil Boom in the Caspian Basin, University Sorbonne, Paris, 2. Mai 2006  
Vortrag: „Fiscal Decentralization in Centralized States: The Case of Central Asia“
- Manuela TROSCHKE Konferenz „Die Türkei als Energiebrücke zwischen Zentralasien und Europa“, Kocaeli Universität Izmet/Türkei 6. Juni 2006  
Vortrag: „Die Energieressourcen des eurasischen Kontinents und ihre Bedeutung für eine nachhaltige Versorgung der Türkei“

- Manuela TROSCHKE 29. November – 1. Dezember 2006, Symposium „Zwischen Europa und Orient – Mittelasien/Kaukasus im Fokus der Wissenschaft“, Humboldt Universität Berlin  
Vortrag: „Reformmodelle und Governance in Zentralasien“
- Manuela TROSCHKE 15.-16. Dezember 2006, Internationaler Workshop. „Corporate Governance in post-sozialistischen Volkswirtschaften“, Universität Bremen  
Discussant Panel 4 „Bestimmungsfaktoren des Corporate Governance-Verhaltens“
- Volkhart VINCENZT 21. Januar 2006, „Junge Ukrainer in Deutschland: Situation und Perspektiven nach der Revolution in Orange“, Podiumsdiskussion, Veranstalter: Forum-Net Ukraine, Osteuropa-Institut München.
- Volkhart VINCENZT Swiss Finance Conference 06, Zürich, 1. Februar 2006  
Vortrag: „Konvergenz und Integration – Herausforderungen im erweiterten Europa“
- Volkhart VINCENZT PresseClub München e.V., München, 23. Februar 2006  
Podiumsdiskussion: „Parlamentswahlen in der Ukraine zwischen ‚Europafähigkeit‘ und Stagnation. Wahlkampf und Machtkonstellationen vier Wochen vor der Wahl“
- Volkhart VINCENZT PresseClub München e.V., München, 29. Mai 2006  
Podiumsdiskussion: „Orange oder Revanche?“ Parlamentswahlen in der Ukraine und ihre Folgen aus innen- und außenpolitischer Sicht“
- Volkhart VINCENZT Konferenz: „Draußen vor der Tür? Konzeptionelle Herausforderungen für die EU-Politik gegenüber den neuen Nachbarn“, Stiftung Wissenschaft und Politik, Berlin, 1.-2. Juni 2006  
Vortrag: „Wirtschaftliche Aspekte der ENP“

Volkhart VINCENTZ	Workshop of GEPLAC, Tibilissi, Georgien, 4. Juli 2006 Vortrag: „Promoting and Diversifying Exports in Georgia“
Volkhart VINCENTZ	Mitarbeiterveranstaltung der EnBW, Stuttgart, 13. Dezember 2006 Vortrag: „Die wirtschaftlichen Entwicklungen in den neuen EU-Mitgliedsstaaten und im Balkan“

### **Lehrtätigkeit von Mitarbeitern des Instituts**

Katrin BOECKH	Vorlesung: Geschichte der Ukraine, LMU München, SoSe 2006
Katrin BOECKH	Vorlesung: Südosteuropa im Mittelalter. Staatsbildungen und Kulturen (12.–15. Jahrhundert), LMU München, WiSe 2006/07
Barbara DIETZ	Seminar im Masterstudiengang Osteuropa der FU Berlin, „Migration im Ost-West Kontext: Theorie, Politik und Empirie“
Barbara DIETZ	„Module Migration“, East European Studies Online, Freie Universität Berlin 2006
Richard FRENSCH	Übung zur Makroökonomie in der Transformation, SoSe 2006, Universität Regensburg
Richard FRENSCH	VWL III: Internationale Wirtschaftsbeziehungen. Vorlesung mit Übung, Hauptstudium BWL, FH Jena
Richard FRENSCH (mit Volkhart VINCENTZ)	Übung zur Makroökonomie in der Transformation, WiSe 2005/06, Universität Passau
Reinhard FRÖTSCHNER	Proseminar: Einführung in die mittelalterliche osteuropäische Geschichte (in Kombination mit dem Grundkurs „Technik und Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens“): „Wurzeln der Demokratie in Altrussland? Novgorod und Pskov im Mittelalter“, Ludwig-Maximilians-Universität München, Historisches Seminar, Abteilung für Geschichte Ost- und Südosteuropas, SoSe 2006

Reinhard FRÖTSCHNER	Proseminar: Einführung in die mittelalterliche osteuropäische Geschichte (in Kombination mit dem Grundkurs „Technik und Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens“) ;„Zar Ivan IV. der Schreckliche (1547–1583). Das Moskauer Zartum zwischen mittelalterlicher Endzeiterwartung und Aufbruch in die Neuzeit“; Ludwig-Maximilians-Universität München, Historisches Seminar, Abteilung für Geschichte Ost- und Südosteuropas, WiSe 2006/07
Gesine FRUNDER-OVERKAMP	Wirtschaftsrussisch, Volkswirtschaftliche Fakultät der LMU München, SoSe 2006 und WiSe 2006/07
Joachim MÖLLER	Wirtschaftsbeziehungen zu Mittel-/Osteuropa (1-std.), Universität Regensburg, SoSe 2006
Joachim MÖLLER	Wirtschaftsbeziehungen zu Mittel-/Osteuropa (2-std.) + Übung (1 std.), Universität Regensburg, WiSe 2006/2007
Wolfgang QUAISSER	Vorlesung mit Prof. Gumpel: Vergleich von Wirtschaftssystemen, Hochschule für Politik München, WiSe 2006/07
Wolfgang QUAISSER	Dozent für Wirtschafts- und Sozialpolitik an der Akademie für Politische Bildung Tutzing
Martin SCHULZE WESSEL	Übung „Staatliche Planung in Osteuropa 1945–1989“, LMU München, WiSe 2006/07
Martin SCHULZE WESSEL	Übung „Theorien, Methoden und Recherchemöglichkeiten zu Osteuropa für Geistes- und Sozialwissenschaftler“, LMU München, WiSe 2006/07
Martin SCHULZE WESSEL	Hauptseminar „Zukunft“ im Sozialismus, LMU München, WiSe 2006/07
Martin SCHULZE WESSEL	Forschungskolloquium zur Zeitgeschichte des östlichen Europa, LMU München, WiSe 2006/07
Volkhart VINCENTZ	„Module economics“ East European Studies online, Freie Universität Berlin 2006

## Bibliothek

Leiterin:	Dr. Birgit RIEDEL
Mitarbeiter:	Gesine FRUNDER-OVERKAMP, M.A. Dr. Horst-M. GALLO (Teilzeit) Julia KIEFEL, M.A. (Teilzeit) Susanne PAMPUCH, M.A., Dipl.-Bibl. (Teilzeit) Eva QUAISSER, M.A. (Teilzeit) Andreas STANIEK, M.A. Tillmann TEGELER, M.A. (Teilzeit) Marianne WEINISCH

## Bestände

Die Bibliothek des Osteuropa-Instituts verfügt Ende 2006 über einen Bestand von 1765.253 bibliographischen Einheiten. 550 Fachzeitschriften und 50 Zeitungen aus osteuropäischen Ländern werden laufend gehalten. Die aktuellen Ausgaben der wichtigsten Periodika (ca. 300) liegen im Zeitschriftenzimmer zur allgemeinen Benutzung aus.

In der Handbibliothek, die 13.880 Bände umfasst, hat der Benutzer Zugriff auf Enzyklopädien, Wörterbücher, biographische Lexika, Bibliographien, Statistiken, allgemeine Handbücher und Nachschlagewerke.

Die Sammelschwerpunkte der Bibliothek liegen geographisch bei wissenschaftlicher Literatur über die Nachfolgestaaten der Sowjetunion, insbesondere Russland und Ukraine, Polen, der Tschechischen und Slowakischen Republik.

Bei den Fachgebieten liegt der Schwerpunkt auf Wirtschaftswissenschaft, Geschichte, Politikwissenschaft und Landeskunde.

Umfangreiche Fachliteratur ist auch zu folgenden Themen vorhanden: EU-Osterweiterung, Geschichte der Russlanddeutschen, russische Emigration, Migrationsforschung, Geschichte der deutsch-polnischen Beziehungen.

Die Kartensammlung umfasst 4360 Exemplare. Darunter befindet sich eine international bedeutende Kartensammlung mit ca. 500 Landkarten, die nahezu alle seit 1952 in Moskau erschienenen administrativen, physikalischen, politischen und wirtschaftsgeographischen Landkarten beinhaltet. Dazu kommen Einzelkarten, Atlanten und Kartenblätter, zu denen die fast vollständigen Sätze der deutschen Heereskarte zählen.

Weitere Raritäten im Bestand sind die russische Gesetzessammlung „Polnoe sobranie zakonov Rossijskoj Imperii“ und eine umfangreiche Sammlung sowjeti-

scher Plakate. Der Büchernachlass (ca .800 Bände) von Prof. Erik Amburger, den die Bibliothek nach dessen Tod erhalten hatte, ist inzwischen vollständig katalogisiert. Dabei handelt es sich vorwiegend um Raritäten zur russischen und baltischen Geschichte sowie zur Geschichte der Deutschen in Russland, speziell in Sankt-Petersburg.

Die Spezialsammlung der nicht magazinierfähigen Separata (Sonderdrucke, Klein- und Kleinstformate u.ä.) umfasst jetzt 9219 Einheiten.

## Kataloge

Neben dem alphabetischen Katalog stehen zahlreiche Sonderkataloge zur Verfügung: Schlagwortkatalog, Katalog der Landkarten und versteckten Landkarten, Katalog der Bibliographien und versteckten Bibliographien, Bildkatalog. Im Bildkatalog werden ca. 12.500 in Büchern befindliche Photographien von Personen, Gebäuden, Monumenten, Landschaften u.ä. aus Osteuropa nachgewiesen. Im Rahmen des Projektes „Virtuelle Fachbibliothek Osteuropa“ werden jetzt Teile des Bildkatalogs und des Katalogs der versteckten Karten in die Online-Datenbank überführt.

Von außerhalb kann man auf die Monographien ab 1990 über den OPAC des Bibliotheksverbundes Bayern im Gateway Bayern ([www.gateway-bayern.bib-bvb.de](http://www.gateway-bayern.bib-bvb.de)) zugreifen. Jetzt ist dank einem neuen Service der Verbundzentrale des Bibliotheksverbundes Bayern zusätzlich der lokale OPAC des Osteuropa-Instituts separat im Internet zugänglich ([www.bayerische-bibliographie.de/avanti/oei/opac.html](http://www.bayerische-bibliographie.de/avanti/oei/opac.html)). Der Internet-Katalog wird von der Verbundzentrale einmal monatlich aktualisiert. Dieser Katalog bietet sowohl einen alphabetischen als auch einen sachlichen Zugang.

Durch retrospektive Katalogisierung soll ein größerer Teil des Bestandes online zugänglich gemacht werden. Hierbei werden jetzt bevorzugt die Titel aus Nachlässen (von Hans Koch und Irene Grüning) aufgenommen, da sich darunter besonders viele Raritäten, z.B. zur polnischen, russischen und bulgarischen Geschichte, Kirchengeschichte und Politik, befinden.

Ein besonderes Anliegen der Bibliotheksleitung ist die wissenschaftliche, in den meisten anderen Bibliotheken in diesem Umfang nicht betriebene Auswertung des Zeitschrifteninhalts für die Sach- und Spezialkataloge. Zahlreiche wissenschaftliche Zeitschriften und Sammelbände (insgesamt 129) aus den Fachbereichen Geschichte, Wirtschaft, Politik- und Gesellschaftswissenschaften sowie Slavistik werden regelmäßig ausgewertet. Im Zuge des Projektes „Virtuelle Fachbibliothek Osteuropa“ ist die Aufsatzliteratur der Bibliothek jetzt über das Internet abfragbar (im Modul „Geschichte“ der Virtuellen Fachbibliothek Osteuropa unter „Aufsatzdatenbank Osteuropa“).

## Benutzung und Service

Öffnungszeiten:	Montag, Mittwoch, Freitag	8.00 – 17.00 Uhr
	Dienstag	8.00 – 19.00 Uhr
	Donnerstag	8.00 – 20.00 Uhr

Die Bibliothek ist für alle Interessenten zugänglich. Ein Bibliotheksausweis ist nicht erforderlich.

Die Bibliothek ist zwar Präsenzbibliothek, aber der Fernleihe für den Fall angeschlossen, dass mehrere deutsche Verbundkataloge den Titel nicht nachweisen können. Aufgrund der sehr speziellen Literatur der Bibliothek und der Online-Verfügbarkeit eines Teils der Bestände nehmen die Fernleih-Bestellungen ständig zu (zurzeit ca. 7 pro Woche). Der größte Teil der Besucher sind deutsche Studenten, Wissenschaftler, Journalisten und Mitarbeiter von Rundfunk und Fernsehen. In gleichbleibend starkem Maße wird die Bibliothek aber auch von ausländischen Studenten und Wissenschaftlern aufgesucht. Die Besucher erhalten sowohl eine ausführliche Einweisung in die Benutzung der Bibliothek als auch fachliche Beratung durch das Bibliothekspersonal.

Zu der Serviceleistung gehören auch die Beantwortung schriftlicher und telefonischer Anfragen, das Zusammenstellen von thematischen Literaturlisten und ein Kopierdienst.

Im Berichtsjahr wurden 102 Auskünfte per Brief und E-Mail (Literatur- und Bildnachweise sowie zahlreiche Sachauskünfte) und über 2000 telefonische Auskünfte erteilt. In erster Linie handelt es sich dabei um Anfragen von Wissenschaftlern, Doktoranden, Diplomanden, Behörden, wissenschaftlichen Institutionen, Presse, Fernsehen und Industriefirmen. Die geographischen Schwerpunkte bei den Anfragen liegen auf den Ländern Russische Föderation, Ukraine, Polen, Ungarn und dem Kaukasus. Häufig nachgefragte Themen sind EU-Erweiterung, aktuelle Wirtschaftsdaten, aktuelle politische Lage, Integration von Russland-deutschen, Migration, interkulturelles Management und Familienforschung.

## Projekte und Kooperationen

2006 erschien in Zusammenarbeit mit der Historischen Abteilung die 44. Folge des „Verzeichnisses der in Vorbereitung befindlichen Universitätschriften zur Geschichte Ost- und Südosteuropas“ mit über 230 Titeln. Es ist ein weit über die Bundesrepublik hinaus geschätztes Informationsmittel zur Koordinierung der Themenvergabe für Hochschulschriften in der Bundesrepublik, in Österreich und in der Schweiz. Das Verzeichnis erscheint seit 1995 in der Reihe „Mitteilungen“

des Osteuropa-Instituts und ist jetzt auch im Internet verfügbar, als Teil des Moduls „Fachservice“ der ViFaOst.

Die Mitarbeit der Bibliothek des Osteuropa-Instituts in dem DFG-Projekt „Virtuelle Fachbibliothek Osteuropa“ (ViFaOst) wurde erfolgreich weitergeführt. Die Einrichtung einer integrierten Literaturdatenbank für die Zeitschriftenauswertung der Bibliothek und zur Literaturerfassung der Historischen Abteilung für die International Bibliography of Pre-Petrine Russia (IBPPR) enthält mittlerweile ca. 35.200 Titel. Die Titel sind durch eine grobe DDC (Dewey Decimal Classification)-Systematik und durch Schlagwörter inhaltlich erschlossen. Die durch die Zusammenarbeit mit der Historischen Abteilung erzielten Synergien haben es erlaubt, die Zahl der regelmäßig und vollständig ausgewerteten Zeitschriften auf jetzt 129 zu erhöhen. (Hinzu kommen 132 Zeitschriften, die nur unter eingeschränktem historischen Gesichtspunkt exzerpiert werden.) Für die Mitarbeit im Online-Modul der Literaturdatenbank konnten inzwischen weitere Kooperationspartner gewonnen werden (Ostkirchliches Institut Würzburg und Institut für Ostrecht München).

Die Bibliothek nimmt an der im Dezember 2001 neu gegründeten „Arbeitsgruppe Münchener Osteuropa-Bibliotheken“ teil. Die Gruppe hat sich zum Ziel gesetzt, die Kooperation untereinander zu intensivieren und eine gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit zu betreiben. Im Rahmen der „Virtuellen Fachbibliothek Osteuropa“ hat die Gruppe einen gemeinsamen Internet-Auftritt realisiert. Über die Startseite der ViFaOst können unter „Münchener Osteuropa-Bibliotheken“ aktuelle Informationen über die Einrichtungen, ihre Bestände und die Benutzungsbedingungen abgerufen werden.

## **Veranstaltungen**

Seit 1969 organisiert die Bibliothek des Osteuropa-Instituts jährlich eine Arbeitstagung der Münchener Ost- und Südosteuropa-Fachbibliotheken in der Carl-Friedrich-von-Siemens-Stiftung. Seit einigen Jahren nehmen auch Spezialbibliotheken anderer Fachrichtungen regelmäßig teil. Themen der Tagung sind EDV-Fragen, Koordination der Arbeit und aktuelle Berichte über Projekte in Bibliotheken. Im Mittelpunkt der diesjährigen Tagung am 29.11.06 standen die Vorstellung der Virtuellen Fachbibliothek Slavistik durch den technischen Koordinator des Projektes Ivo Ulrich sowie ein Vortrag von Berthold Gillitzer über die Online-Auskunft „Question Point“ an der Bayerischen Staatsbibliothek. Außerdem fand in der Bibliothek des Osteuropa-Instituts eine Vortragsveranstaltung statt. Am 18. Mai hielt Reinhard Frötschner, Mitarbeiter der Historischen Abteilung des OEI, einen Diavortrag zum Thema: „Auf den Spuren von Gospodin

Novgorod Velikij. Die Geschichte der altrussischen Stadt im Spiegel ihrer architektonischen Zeugnisse“.

### **Sonstiges**

Im Berichtsjahr erschien in der Reihe „Mitteilungen“ des Osteuropa-Instituts eine Publikation von T. Tegeler und J. Kiefel zu einer Plakatsammlung der Bibliothek zum Thema „Sowjetische Plakatkunst, Bd. 1: Der Große Vaterländische Krieg“.

## Trägerschaft, Organisation und Finanzierung

### Trägerschaft

Träger des Osteuropa-Instituts München ist die öffentlich-rechtliche bayerische „Stiftung zur Erforschung des Europäischen Ostens“, die 1952 gegründet wurde. Organe der Stiftung sind der Stiftungsrat und das Kuratorium.

*Der Stiftungsrat* überwacht die Erfüllung des Stiftungszwecks. Zu seinen Obliegenheiten gehört darüber hinaus die Beratung und Beschlussfassung über die Aufgaben und die Satzung des Instituts, die Aufstellung des Haushaltsplanvoranschlags sowie die Verabschiedung der Jahresrechnung.

Der Stiftungsrat setzt sich zusammen aus:

- einem Vertreter des Bayerischen Staatsministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst als Vorsitzendem (derzeit MR Dr. Georg BRUN).
- einem Vertreter der Bayerischen Staatskanzlei (derzeit MR Bertold FLIERL)
- einem Vertreter des Bundesministeriums der Finanzen (nicht namentlich festgelegt)
- dem Direktor des Instituts (derzeit Prof. Dr. Joachim MÖLLER)
- Vertretern von Ländern, Organisationen und Stellen, die durch fortlaufende Zuwendungen ihr Interesse an der Arbeit des Instituts bekunden (derzeit nicht besetzt)
- geeigneten Persönlichkeiten nach Wahl des Stiftungsrats, derzeit:  
Peter M. SCHMIDHUBER, ehemaliges Mitglied des Zentralbankrats der Deutschen Bundesbank und Kommissar der Europäischen Union sowie  
Dr. Peter DANYLOW, Otto Wolff-Stiftung
- Beratend an den Sitzungen nehmen teil:  
Prof. Dr. E. WEDEL, Vorsitzender des Kuratoriums des Osteuropa-Instituts München, und Prof. Dr. M. SCHULZE WESSEL, Leiter der Historischen Abteilung.

Den Vorsitz im Stiftungsrat führten seit der Gründung des Instituts:

1952–1955	Staatssekretär Prof. Dr. H. MEINZOLT
1956–1957	Reg.-Dir. Dr. Frhr. H. v. STRALENHEIM
1958–1964	Reg.-Dir. W. KRAFFT
1965	ORR Dr. W. SPAETH
1966–1994	Ltd. MR K. WEININGER
1994–1998	MR. Ch. SCHUBERTH
1998–2005	MR H.-J. FÖSCH
seit 2006	MR. Dr. G. BRUN

*Das Kuratorium* fördert die Verbindungen des Instituts zu in- und ausländischen wissenschaftlichen Instituten und Archiven. Es berät den Direktor des Instituts bei der Aufstellung und Durchführung von Forschungsplänen sowie bei den Veröffentlichungen des Instituts. Es hat das Recht, dem Stiftungsrat Vorschläge für besondere Forschungsaufträge zu unterbreiten sowie dem Direktor des Instituts geeignete Bewerber für zu besetzende wissenschaftliche Stellen vorzuschlagen.

Das Kuratorium besteht aus wenigstens fünf, höchstens fünfzehn Persönlichkeiten, die verschiedene, für die Osteuropaforschung wichtige Fächer vertreten, und durch Kooptation bestellt werden.

Derzeit setzt sich das Kuratorium aus folgenden Mitgliedern zusammen:

Prof. Dr. E. WEDEL (Vorsitzender), Universität Regensburg (Slawist), emerit.

Prof. Dr. H. GLASSL (Stellvertreter), LMU München (Historiker), emerit.

Prof. Dr. F.-C. SCHROEDER (Stellvertreter), Wissenschaftl. Leiter des IOR (Jurist), emerit

Prof. Dr. W. GUMPEL, LMU München (Wirtschaftswissenschaftler), emerit.

Prof. Dr. G. HEDTKAMP, LMU München (Wirtschaftswissenschaftler), emerit., ehem. Direktor

Prof. Dr. E. HÖSCH, LMU München (Historiker), emerit.

Prof. Dr. M. MOMMSEN, LMU München (Politologin), emerit.

Prof. Dr. M. SCHNITZER, LMU München (Wirtschaftswissenschaftlerin)

Prof. Dr. H.-W. SINN, LMU München/ifo-Institut (Wirtschaftswissenschaftler)

Prof. Dr. K. WEICHSELBERGER, LMU München (Wirtschaftswissenschaftler/Statistiker), emerit.

## **Direktion und Verwaltung**

Der Direktor des Instituts wird auf Vorschlag des Kuratoriums vom Stiftungsrat auf zwei Jahre bestellt. Nach der Institutssatzung obliegt ihm die Leitung und Geschäftsführung des Instituts. In seiner Tätigkeit wird er durch den ständigen Stellvertreter unterstützt.

Bisherige Direktoren des Instituts waren:

1952–1959	Prof. Dr. Hans KOCH
1960–1963	Prof. Dr. Georg STADTMÜLLER
1963–1975	Prof. Dr. Hans RAUPACH
1975–2001	Prof. Dr. Günter HEDTKAMP
2001–2005	Prof. Dr. Lutz HOFFMANN
seit 2005	Prof. Dr. Joachim MÖLLER

Derzeit setzen sich Direktion und Verwaltung wie folgt zusammen:

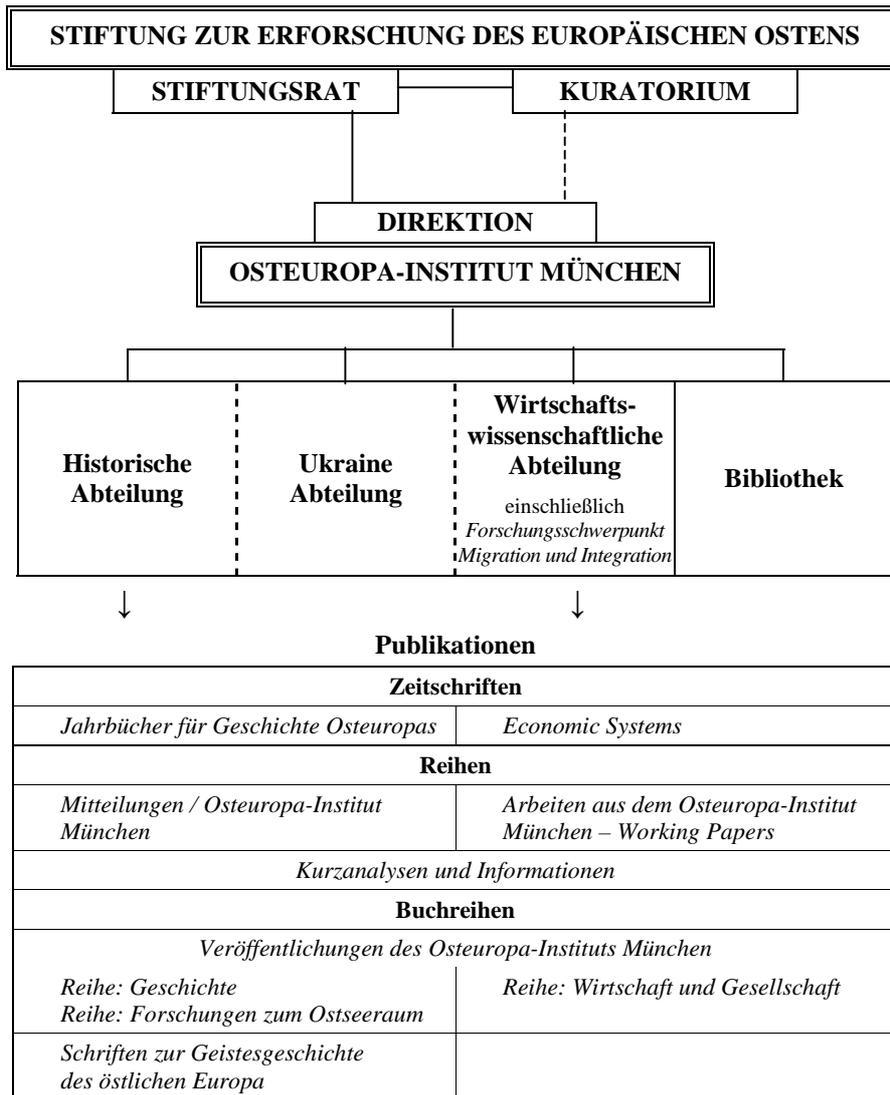
### *Direktion*

Direktor:	Prof. Dr. Joachim MÖLLER
Stellvertreter	Volkhart VINCENTZ, PhD
Mitarbeiter:	Julia KIEFEL, M.A. (Teilzeit) Maryna SEKAREVA, Ing. (Teilzeit) Sylvia SCHUMACHER, DIPL. DOLM., (BIS 31.03. 2006)

### *Verwaltung*

Mitarbeiter:	Horst SCHWAB (Verwaltungsstellenleiter) Larissa SCHULZ (Sekretärin, Teilzeit) Marianne WEINISCH (Telefonistin und Pförtnerin ) Hans WEINISCH (Hausmeister)
--------------	---

Organigramm



## **Wissenschaftliches Personal**

Zum Jahr 2006 verfügte das Institut über folgende wissenschaftliche Mitarbeiter, die aus Haushaltsmitteln einschließlich der Projektforschung (H) oder durch den Bayerischen Forschungsverbund (*forost*) finanziert wurden:

### **Wirtschaftswissenschaftliche Abteilung:**

Dr. Barbara DIETZ (*forost III*, Teilzeit)  
Dr. Richard FRENSCH (H, *forost III*)  
Dr. Michael KNOGLER (H)  
Dr. Wolfgang QUAISSER (H, Teilzeit)  
Dr. Manuela TROSCHKE (H, Teilzeit)  
Volkhart VINCENTZ, PhD (H)  
Dipl.-VW. Andreas ZEITLER (H, Jan.- April)

### **Historische Abteilung:**

Anette BAUER, M.A. (H, Teilzeit)  
Dr. Hermann BEYER-THOMA (H)  
PD Dr. Katrin BOECKH (H, Teilzeit)  
Reinhard FRÖTSCHNER, M.A. (H, Teilzeit)  
Prof. Dr. Gert ROBEL (extern)

### **Bibliothek:**

Dr. Birgit RIEDEL (H)

## Finanzierung

Das Institut wird durch den Freistaat Bayern (über das Bayerische Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst) finanziert. Eigenmittel werden durch Projektforschungen (Deutsche Forschungsgemeinschaft, Stiftung Volkswagenwerk, Bundes- und Landesministerien, Europäische Gemeinschaft, OECD usw.) erwirtschaftet.

Im vergangenen Jahr wurde noch ein Auftrag des Bundesministeriums der Finanzen abgeschlossen. Weitere Drittmittelfinanzierungen kamen vor allem von *forost*. Einige kleinere Projekte der Wirtschaftswissenschaftlichen Abteilung halfen, befristete Anstellungen von Wissenschaftlern in Teilzeit weiter zu finanzieren. Da die Einwerbung von Drittmitteln erhebliche Vorlaufarbeit erfordert, wird versucht, auch unter schwierigen finanziellen Bedingungen das wissenschaftliche Personal nicht weiter schrumpfen zu lassen. In der Verwaltung wurde eine Stelle abgebaut.

Der wesentlichste Posten der Finanzierung sind die Zuwendungen des Bayerischen Staatsministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst. Diese Grundfinanzierung des Institutes erfolgte in 2006 in der Höhe des Vorjahres. Dafür danken wir dem Ministerium. Ein besonderer Dank gilt auch Herrn Ministerialrat Dr. BRUN, der den Vorsitz im Stiftungsrat innehat und sich für die Belange des Instituts besonders engagiert einsetzte, sowie seinem Mitarbeiter Herrn Dr. OSTERKAMP.

## Mitgliedschaft

Das Osteuropa-Institut ist Mitglied folgender Organisationen:

- *Arbeitsgemeinschaft der wirtschaftswissenschaftlichen Forschungsinstitute,*
- *Arbeitsgemeinschaft historische Forschungseinrichtungen in der Bundesrepublik Deutschland e.V.,*
- *Herder-Institut e.V., Marburg.*

Der Direktor, Prof. MÖLLER, ist Dekan der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Regensburg (bis 10/2006), Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats des *Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung* (IAB), Nürnberg, Mitglied im Wissenschaftlichen Beirat des *Europaeum* - Zentrum für Ost-West-Studien der Universität Regensburg, Associate Editor der Zeitschrift *Empirical Economics*, Vorsitzender des Ausschusses für Regionaltheorie und -politik

des *Vereins für Socialpolitik* und Mitglied der Gutachtergruppe des Wissenschaftsrats zur Evaluierung des Instituts für Wirtschaftsforschung Halle (IWH).

Der Leiter der Historischen Abteilung, Prof. Dr. SCHULZE WESSEL, ist Vorsitzender des *Collegium Carolinum*, der Forschungsstelle für die Geschichte der böhmischen Länder, Vorstandsmitglied des *Herder-Forschungsrats* und des Forschungsverbunds Ost- und Südosteuropa, Mitglied der deutsch-tschechischen und deutsch-slowakischen Historikerkommission sowie Mitglied des Ausschusses des Verbandes der Historikerinnen und Historiker Deutschlands.

Dr. Hermann BEYER-THOMA ist Mitglied der *Wissenschaftlichen Kommission für die Deutschen in Russland und in der GUS*.

Volkhart VINCENTZ, PhD ist Mitglied des wissenschaftlichen Beirates der *Südosteuropa-Gesellschaft*.

## Anhang: Publikationen früherer Jahrgänge

### Arbeiten aus dem Osteuropa-Institut München (Working Papers)

Nr. 200

Hermann CLEMENT, Richard FRENSCH, Walter GRUBER, Michael KNOGLER, Susanne LINDEMANN, Arpine MANUTSCHARJAN, Wolfgang QUAISSER, Alexei SEKAREV *Wirtschaftsentwicklung in ausgewählten mittel- und osteuropäischen Ländern*, 1997, 132 S., ISBN 3-921396-12-3

Nr. 201/202

Hermann CLEMENT, Richard FRENSCH, Michael KNOGLER, Wolfgang QUAISSER, Alexei SEKAREV und Volkhart VINCENTZ. In Zusammenarbeit mit dem ifo-Institut. *Den Transformationsfortschritt messen: Die staatliche Einflussnahme auf die Wirtschaftstätigkeit in ausgewählten Transformationsländern*, 1997, 261 S., ISBN 3-921396-15-8

Nr. 203

Wolfgang QUAISSER *Institutionelle Reformen und Wachstum in Polen*, 1997, 56 S., ISBN 3-921396-16-6

Nr. 204

Richard FRENSCH *Wechselkurs- und Leistungsbilanzentwicklungen in Tschechien und der Slowakei*, 1997, 110 S., ISBN 3-921396-18-2

Nr. 205

Hermann CLEMENT und Michael KNOGLER, *Entwicklung und Reform des Finanzsektors in der Ukraine. Die wirtschaftliche Entwicklung 1996/97*, 1997, 138 S., ISBN 3-921396-20-4

Nr. 206

Wolfgang QUAISSER *EU-Osterweiterung und Außenhandelsentwicklung der MOE-Länder 1996/97*, 1997, 50 S., ISBN 3-921396-19-0

Nr. 207

Volkhart VINCENTZ *Die außenwirtschaftlichen Beziehungen mit Osteuropa und ihre Auswirkungen auf die deutsche Wirtschaft*, 1997, 51 S., ISBN 3-921396-22-0

Nr. 208

Hermann CLEMENT *Integration in Osteuropa vor dem Hintergrund der Osterweiterung von NATO und EU*, 1997, 109 S., ISBN 3-921396-21-2

Nr. 209

Hermann CLEMENT, C. EICHNER, Richard FRENSCH, Walter GRUBER, Michael KNOGLER, Susanne LINDEMANN, Wolfgang QUAISSER, A. REPEGATHER, Alexei SEKAREV, Simone WUNSCH, *Wirtschaftsentwicklung in ausgewählten mittel- und osteuropäischen Ländern 1997/98*, 1998, 145 S., ISBN 3-921396-26-3

Nr. 210

Peter HILKES *Deutsche in der Ukraine: Migration und Integration. Begleitstudie zur Wanderausstellung „Deutsche aus Odessa und dem Schwarzmeergebiet“*, 1998, 57 S., ISBN 3-921396-27-1

Nr. 211

Wolfgang QUAISSER und Volkhart VINCENTZ *Wachstumsfaktoren in Transformationsländern*, 1998, 166 S., ISBN 3-921396-33-6

Nr. 212

Hermann CLEMENT und Michael KNOGLER *Wachsende außenwirtschaftliche Ungleichgewichte und Währungskrise. Die ukrainische Wirtschaft 1997/98*, 1998, 162 S., ISBN 3-921396-35-2

Nr. 213

Richard FRENSCH *Transformationsspezifische Reallokation als Barriere gegen außenwirtschaftliche Wachstumsimpulse: Tschechien, Slowakei und CEFTA*, Dezember 1998, 65 S., ISBN 3-921396-34-4

Nr. 214

Wolfgang QUAISSER unter Mitarbeit von Michael BRANDMEIER *Strukturwandel im polnischen Industriesektor – binnen- und außenwirtschaftliche Einflußfaktoren*, Dezember 1998, 78 S., ISBN 3-921396-36-0

Nr. 215

Volkhart VINCENTZ *Währungskrisen und Verschuldung Osteuropas*, Dezember 1998, 45 S., ISBN 3-921396-37-9

Nr. 216

Hermann CLEMENT *Das 'Big Game' am Kaspischen Meer und die russische Integrationspolitik. Stand und Perspektiven der wirtschaftlichen Integration in Ostmitteleuropa und der GUS*, Dezember 1998, 143 S., ISBN 3-921396-38-7

Nr. 217

Wolfgang QUAISSER unter Mitarbeit von Michael BRANDMEIER *Außenhandel der MOE-Länder vor dem Hintergrund der EU-Osterweiterung 1997/98*, Dezember 1998, 69 S., ISBN 3-921396-39-5

Nr. 218

Hermann CLEMENT, Richard FRENSCH, Walter GRUBER, Michael KNOGLER, Susanne LINDEMANN, Wolfgang QUAISSER, Alexei SEKAREV, Manuela TROSCHKE, Simone WUNSCH *Wirtschaftsentwicklung in ausgewählten mittel- und osteuropäischen Ländern 1998/99*, April 1999, 157 S., ISBN 3-921396-43-3

Nr. 219/1-3

Hermann CLEMENT, Michael KNOGLER, S. THEDE et al. *Russische und ukrainische Regionen im Transformationsprozeß. Darstellung der Wirtschaftskraft einzelner Regionen (Föderationssubjekte) der Russischen Föderation und der Ukraine*, in Zusammenarbeit mit der Osteuropa Consulting Center GmbH, Bd. 1-3, 419 S., September 1999, ISBN 3-921396-44-1

Nr. 220

Hermann CLEMENT, Michael KNOGLER, Alexei SEKAREV *Restrukturierung und Arbeitsmarkt. Die ukrainische Wirtschaft 1998/99*, 115 S., Dezember 1999, ISBN 3-921396-47-6

Nr. 221

Richard FRENSCH *Monetäre außenwirtschaftliche Entwicklungen in Mittel- und Osteuropa*, Dezember 1999, 87 S., ISBN 3-921396-48-4

Nr. 222

Alexander PROTSENKO und Volkhart VINCENTZ *Direktinvestitionen und andere Kapitalströme nach Osteuropa*, Dezember 1999, 51 S., ISBN 3-921396-50-6

Nr. 223

Wolfgang QUAISSER *Osterweiterung: Außenhandel und Wettbewerbsfähigkeit der MOE-Länder in einer erweiterten Union*, Dezember 1999, 99 S., ISBN 3-921396-51-4

Nr. 224

Hermann CLEMENT *Die Verschuldung der GUS-Staaten – Sind Umschuldungen noch zu vermeiden?*, Dezember 1999, 123 S., ISBN 3-921396-52-2

Nr. 225

Hermann CLEMENT, Richard FRENSCH, Michael KNOGLER, Wolfgang QUAISSER, Alexei SEKAREV, Manuela TROSCHE, Sigrid ARIA und Walter GRUBER *Wirtschaftswicklung in ausgewählten mittel- und osteuropäischen Ländern 1999/2000*, April 2000, 139 S., ISBN 3-921396-54-9

Nr. 226

Manuela TROSCHE *Energieverbrauch in den GUS- Staaten: Mythen und Realitäten*, August 2000, ISBN 3-921396-57-3

Nr. 227

Hermann CLEMENT, Richard FRENSCH, Michael KNOGLER, Wolfgang QUAISSER, Manuela TROSCHE und Volkhart VINCENTZ *Ostmitteleuropa vor der Konsolidierung? Wirtschaftschafliche Lage und Wirtschaftspolitik in Ostmittel- und Südosteuropa sowie der Ukraine Mitte 2000*, Oktober 2000, 111 S., ISBN 3-921396-58-1

Nr. 228

Michael KNOGLER *Die Arbeitsmärkte der Beitrittskandidaten vor dem Hintergrund der EU-Osterweiterung*, Februar 2001, 64 S., ISBN 3-921396-61-1

Nr. 229

Barbara DIETZ, Alexandr PROTSENKO und Volkhart VINCENTZ *Wanderungen von Kapital und Arbeit zwischen Osteuropa und Deutschland*, Februar 2001, 57 S., ISBN 3-921396-63-8

Nr. 230

Wolfgang QUAISSER *Kosten und Nutzen der Osterweiterung unter besonderer Berücksichtigung von verteilungspolitischen Problemen*, Februar 2001, 63 S., ISBN 3-921396-62-X

Nr. 231

Hermann CLEMENT *Umschuldungsmaßnahmen ausgewählter GUS-Staaten vor dem Hintergrund ihrer wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit*, Februar 2001, 100 S., ISBN 3-921396-60-3

Nr. 232

Hermann CLEMENT, Richard FRENSCH, Michael KNOGLER, Wolfgang QUAISSER, Alexei SEKAREV, Manuela TROSCHKE, Volkhart VINCENTZ, Zeljko BRKIC, Walter GRUBER, Andrea HOFER, Ingrid LEIPRECHT und Alexandra REPPGATHER *Wirtschaftslage und Reformprozesse in Ostmittel- und Südosteuropa sowie der Ukraine 2000/2001*, Juli 2001, 141 S., ISBN 3-921396-65-4

Nr. 233

Michael KNOGLER, Hermann CLEMENT *Möglichkeiten der wirtschaftlichen Zusammenarbeit zwischen Bayern und Kroatien*, Juni 2001, 100 S., ISBN 3-921396-66-2

Nr. 234

Wolfgang QUAISSER, Rick WOODWARD *Adaptionsprobleme der EU-Struktur- und Regionalpolitik in den MOE-Ländern und ihre Beitritts- und Wettbewerbsfähigkeit*, Februar 2002, 80 S., ISBN 3-921396-67-0

Nr. 235

Michael KNOGLER *Arbeitsmarktpolitische Herausforderungen in den Ländern der EU-Beitrittskandidaten*, Februar 2002, 61 S., ISBN 3-921396-68-9

Nr. 237

Volkhart VINCENTZ *Entwicklungen und Tendenzen der Finanzsysteme in Osteuropa*, Februar 2002, 52 S., ISBN 3-921396-70-0

Nr. 238

Hermann CLEMENT *Wirtschaftspolitische Strategie der EU gegenüber den EU-Outs in Osteuropa im Rahmen des Erweiterungsprozesses*, Februar 2002, 104 S., ISBN 3-921396-71-9

Nr. 239

Hermann CLEMENT, Alexandra REPPEGATHER *Effektivität der Förderbankkredite für KMU in Mittel- und Osteuropa. (Unter besonderer Berücksichtigung der Situation in Ungarn und der Ukraine)*, Februar 2002, 41 S., ISBN 3-921396-72-7

Nr. 240

Wolfgang QUAISSER, John HALL *Toward Agenda 2007: Preparing the EU for Eastern Enlargement*, February 2002, 73 S., ISBN 3-921396-73-5

Nr. 241

Tobias KRONENBERG *The Curse Of Natural Resources in the Transition Economies*, Juli 2002, 84 S., ISBN 3-921396-74-3

Nr. 242

Hermann CLEMENT, Michael KNOGLER, Wolfgang QUAISSER, Alexandra REPPEGATHER, Alexei SEKAREV, Manuela TROSCHE, Volkhart VINCENTZ, Gertrud BUCHENRIEDER, Kinka GERKE-UNGER, Walter GRUBER und Andrea HOFER *Wachstum in schwierigem Umfeld. Wirtschaftslage und Reformprozesse in Ostmittel- und Südosteuropa sowie der Ukraine 2001/2002*, 137 S., Juli 2002, ISBN 3-921396-76-X

Nr. 243

Hermann CLEMENT *Wandel der Rahmenbedingungen für die Aktivitäten deutscher Unternehmen in Russland und der Ukraine im Zusammenhang mit dem WTO-Beitritt und der EU-Osterweiterung*, 174 S., Dezember 2002, ISBN 3-921396-79-4

Nr. 244

Volkhart VINCENTZ, Michael KNOGLER *Szenarien der mittelfristigen Konvergenz der EU-Beitrittsländer Polen, Slowakische Republik und Ungarn*, 125 S., März 2003, ISBN 3-921396-81-6

Nr. 245

Wolfgang QUAISSER *Ökonomische Indikatoren zur Beitrittsfähigkeit der MOE-Länder – eine vergleichende Bewertung*, 54 S., März 2003, ISBN 3-921396-82-4

Nr. 246

Hermann CLEMENT, Alexandra REPPEGATHER und Manuela TROSCHKE *Entwicklung der Handelsbeziehungen und handelspolitischen Regelungen zwischen den GUS-Staaten und ihre Rückwirkungen auf den Ost-West-Handel*, 147 S., März 2003, ISBN 3-921396-80-8

Nr. 247

Hermann CLEMENT *Belarus – Wirtschaftliche Entwicklung und Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit Deutschland*, 40 S., Juni 2003, ISBN 3-921396-84-0

Nr. 248

Sebastian KLÜSENER *Entwicklung und Transformation im ländlichen Raum der Zentralukraine. Nachhaltige Lebenssicherungsanalyse in einer ehemals zuckerwirtschaftlichen Sowchose in der Oblast Poltava*, 87 S., August 2003, ISBN 3-921396-85-9

Nr. 249

Michael KNOGLER, Volkhart VINCENTZ *EU-Erweiterung: Die wirtschaftliche Beitrittsfähigkeit der Balkanländer*, 100 S., Januar 2004, ISBN 3-921396-88-3

Nr. 250

Hermann CLEMENT *Wirtschaftswachstum in Russland und der Ukraine*, 143 S., Januar 2004, ISBN 3-921396-90-5

Nr. 251

Michael KNOGLER, Alexei SEKAREV *Wirtschaftsstruktur und Kooperationspotential Aserbaidschans außerhalb der Energieförderung*, 57 S., Januar 2004, ISBN 3-921396-87-5

Nr. 252

Wolfgang QUAISSER, Alexandra REPPEGATHER *EU-Beitrittsreife der Türkei und Konsequenzen einer EU-Mitgliedschaft*, 84 S., Januar 2004, ISBN 3-921396-89-1

Nr. 253

Barbara DIETZ *Gibt es eine Alternative? – Zur Beschäftigung polnischer Saisonarbeitnehmer in Deutschland*, 34 S., Februar 2004, ISBN 3-921396-92-1

Nr. 254

Barbara DIETZ, Michael KNOGLER, and Volkhart VINCENTZ *Labour Market Issues in Bulgaria, Romania, and Turkey*, 40 S., Mai 2004, ISBN 3-921396-95-6

Nr. 255

Volkhart VINCENTZ, Hermann CLEMENT *Bayern – Kompetenz in Südosteuropa*, 33 S., September 2004, ISBN 3-921396-98-0

## Mitteilungen/Osteuropa-Institut München

Nr. 1

Freddy LITTEN *Britische und amerikanische Aktenpublikation zu Ostasien im 19. und 20. Jahrhundert. Ein Führer zu Mikroformbeständen der Bayerischen Staatsbibliothek und der Staatsbibliothek zu Berlin, 1994*

Nr. 2

Benedikt PRAXENTHALER *Aktenbestände über die Wolhyniendeutschen im Gebietsarchiv Żytomyr, 1995*

Nr. 3

Gesine FRUNDER-OVERKAMP *In Vorbereitung befindliche Universitätsschriften aus der Geschichte Osteuropas und Südosteuropas. Verzeichnis, 33. Ausgabe, 1994*

Nr. 4

Hermann BEYER-THOMA *International Bibliography on Pre-Petrine Russia for 1993, 1995*

Nr. 5

Bernhard KOTSCH *Reaktionen der EG und der NATO auf die Transformationsprozesse in Mittel- und Osteuropa am Beispiel der Tschechoslowakei/Tschechischen Republik. Das Europa-Abkommen und die Partnerschaft für den Frieden, 1995*

Nr. 6

Katrin BOECKH *Die „Stimme des Konzils“. Die kirchliche Presse in Kroatien und der Jugoslawienkonflikt, 1995*

Nr. 7

Reinhard FRÖTSCHNER *Osteuropa-Jahresbibliographie 1994. Teil 1–2, 1995*

Nr. 8

Reinhard FRÖTSCHNER, Markus OSTERRIEDER *Das Bild des Krieges im Moskauer Reich und Polen-Litauen im 16. Jahrhundert, 1995*

Nr. 9

Freddy LITTEN *Ein Führer zu Mikroform-Beständen der Bayerischen Staatsbibliothek, 1995*

Nr. 10

Olivia GRIESE *Das Bild der beiden deutschen Staaten in der Parteipresse Finnlands 1961–1973*, 1995

Nr. 11

Gesine FRUNDER-OVERKAMP *In Vorbereitung befindliche Universitätsschriften aus der Geschichte Osteuropas und Südosteuropas*. Verzeichnis 1995, 34. Ausgabe, 1996

Nr. 12

Sigrid SCHMID *„Diene in Ehren dem Volk, dem Glauben und dem Vaterland!“ Die Publizistik des postsowjetischen Kosakentums. Sakralisierung eines Diskurses*, 1996

Nr. 13

Johannes BAUR *Osteuropa-Quellen in Bayern: 1. Russen in Bayern in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Ein Überblick über die Archivsituation*, 1996

Nr. 14

Wolfgang SCHEGK *Vertriebene und Bevölkerungsausgleich in Westdeutschland, 1945–1953. Zur Flüchtlings- und Vertriebenenpolitik der ersten Nachkriegsjahre*, 1996

Nr. 15

Hermann BEYER-THOMA *International Bibliography on Pre-Petrine Russia, Early Ukraine and the Russian Territories under Polish-Lithuanian Rule for 1994*, 1996

Nr. 16

Thomas OTT *„Livonia est propugnaculum Imperii“. Eine Studie zur Schilderung und Wahrnehmung des Livländischen Krieges (1558–1582/83) nach den deutschen und lateinischen Flugschriften der Zeit*, 1996

Nr. 17

Freddy LITTEN *Britische und amerikanische Aktenpublikationen zu den beiden Weltkriegen. Ein Führer zu Mikroform-Beständen der Bayerischen Staatsbibliothek*, 1996

Nr. 18

Tanja WAGENSOHN *Die sowjetische Position im Zwei-plus-Vier-Prozeß*, 1996

Nr. 19

Reinhard FRÖTSCHNER *Osteuropa-Jahresbibliographie 1995*. Teil 1–3, 1996

Nr. 20

Reinhard MUMMELTHEY *Nationalitätenzusammensetzung des Russischen Reiches/der Sowjetunion von 1897 bis 1989*, 1996

Nr. 21

Freddy LITTEN *Britische, amerikanische und französische Aktenpublikationen zu Westeuropa seit 1789. Ein Führer zu Mikroform-Beständen der Bayerischen Staatsbibliothek*, 1997

Nr. 22

Gesine FRUNDER-OVERKAMP *In Vorbereitung befindliche Universitätschriften aus der Geschichte Osteuropas und Südosteuropas*. Verzeichnis 1996, 34. Ausgabe, 1997

Nr. 23

Hermann BEYER-THOMA *Hilfsmittel und Informationen zur Datenbank „Erik Amburger“: Nr. 1: Verzeichnis der vollständig in die Datenbank aufgenommenen Personen*, 1997

Nr. 24

Julia MAHNKE *Auswanderungsvereine mit Ziel Ukraine und Sowjet-Russland in der Weimarer Republik*, 1997

Nr. 25

Hermann BEYER-THOMA *International Bibliography on Pre-Petrine Russia, Early Ukraine and the Russian Territories under Polish-Lithuanian Rule for 1995*, 1997

Nr. 26

Martin LINDE *Das „Christlich Gespräch“ des Tilman Brakel. Untersuchungen zum Weltbild und Geschichtsverständnis eines livländischen Predigers des 16. Jahrhunderts*, 1998

Nr. 27

Thilo STENZEL *Das Russlandbild des 'kleinen Mannes': Gesellschaftliche Prägung und Fremdwahrnehmung in Feldpostbriefen aus dem Ostfeldzug (1941–1944/45)*, 1998

Nr. 28

Sabine MERTEN *Osteuropa-Jahresbibliographie 1996, 1998*

Nr. 29

Gesine FRUNDER-OVERKAMP *In Vorbereitung befindliche Universitätschriften aus der Geschichte Osteuropas und Südosteuropas. Verzeichnis 1996, 35. Ausgabe, 1998*

Nr. 30

Gert ROBEL / Hergard ROBEL *Alieni de Russia: Rußlandberichte von den ältesten Zeiten bis zum Jahre 1855. Band 3. Lieferung 3 (1811-1812), 1999*

Nr. 31

Hermann BEYER-THOMA *Bayern, Franken, Schwaben und Rußland im 18. Jahrhundert, 1998*

Nr. 32

Eric A. WITTE *Die Rolle der Vereinigten Staaten im Jugoslawien-Konflikt und der außenpolitische Handlungsspielraum der Bundesrepublik Deutschland (1990-1996), 2000*

Nr. 33

Katharina GERNET *Vladimir Germanovič Bogoraz (1865–1936) – Eine Bibliographie, 1999*

Nr. 34

Reinhard FRÖTSCHNER (unter Mitarbeit von Eva Frantz und Christian Petersen). *Zwischen Bayern und Osteuropa. Migration und Migranten vom 18. Jahrhundert bis in die Nachkriegszeit. Ein Inventar der relevanten Archivalien des Bayerischen Hauptstaatsarchivs München, 2000*

Nr. 35

Oleksyj KURAEV *Der Verband „Freie Ukraine“ im Kontext der deutschen Ukraine-Politik des Ersten Weltkriegs, 2000*

Nr. 36

Freddy LITTEN *Gesamtverzeichnis der ausländischen mikroverfilmten Archivalien in der Bayerischen Staatsbibliothek München, 1998*

Nr. 37

Julia MAHNKE *Hilfsmittel und Informationen zur Datenbank „Erik Amburger“: Nr. 1a: Verzeichnis der vollständig in die Datenbank aufgenommenen Personen. (2., ergänzte und verbesserte Auflage), 1998*

Nr. 38

Kristiane BURCHARDI Christof KALB, *„Beutekunst“ als Chance: Perspektiven der deutsch-russischen Verständigung, 1998*

Nr. 39

Hermann BEYER-THOMA *International Bibliography on Pre-Petrine Russia, Early Ukraine and the Russian Territories under Polish-Lithuanian Rule for 1995, 1998*

Nr. 40

Gesine FRUNDER-OVERKAMP *In Vorbereitung befindliche Universitätsschriften aus der Geschichte Osteuropas und Südosteuropas: Verzeichnis 1998 (37. Ausgabe), 1999*

Nr. 41

Gesine FRUNDER-OVERKAMP *In Vorbereitung befindliche Universitätsschriften aus der Geschichte Osteuropas und Südosteuropas. Verzeichnis 1999 (38. Ausgabe), 2000*

Nr. 42

Gesine FRUNDER-OVERKAMP *In Vorbereitung befindliche Universitätsschriften aus der Geschichte Osteuropas und Südosteuropas. Verzeichnis 2000 (39. Ausgabe), 2000*

Nr. 43

Birgit WETZLER und Hermann BEYER-THOMA *Osteuropa-Arbeitsstätten in München, 2001*

Nr. 44

Tillmann TEGELER *Der litauische Partisanenkampf im Lichte sowjetischer Akten, 2001*

Nr. 45

Thomas ZIRNGIBL *Gesamtverzeichnis der Datenbank „Amburger-Archiv“ am Osteuropa-Institut München. Teil 1–3, 1999*

Nr. 46

Hermann BEYER-THOMA *International Bibliography of Pre-Petrine Russia, Early Ukraine and the Rus'ian Territories under Polish-Lithuanian Rule 1997*, Juli 2002, ISBN 3-921396-77-8

Nr. 47

Helena SRUBAR *Juden in der Tschechoslowakei. Eine Analyse lebensgeschichtlicher Interviews*, Juli 2002, ISBN 3-921396-75-1.

Nr. 48

Gesine FRUNDER-OVERKAMP *In Vorbereitung befindliche Universitätschriften aus der Geschichte Osteuropas und Südosteuropas* (Verzeichnis 2001, 40. Ausgabe), Oktober 2002, ISBN 3-921396-78-6

Nr. 49

Gesine FRUNDER-OVERKAMP *In Vorbereitung befindliche Universitätschriften aus der Geschichte Osteuropas und Südosteuropas* (Verzeichnis 2002, 41. Ausgabe), März 2003, ISBN 3-921396-83-2

Nr. 50

Alfred EISFELD *Die Deutschen aus der Wolgaregion in den Jahren 1941-1957. Ergebnisse einer Befragung von Spätaussiedlern*, Dezember 2003, ISBN 3-921396-85-9.

Nr. 51

Sergej FEDOROV *Klenze und St. Petersburg – Bayern und Russland. Verzeichnis der Quellen mit einem Überblick über die Architektur- und Ingenieurbeziehungen 1800–1850*, 207 S., Januar 2004, ISBN 3-921396-91-3

Nr. 52

Hermann BEYER-THOMA *In Vorbereitung befindliche Universitätschriften aus der Geschichte Osteuropas und Südosteuropas : Verzeichnis 2003* (42. Ausgabe), 88 S., März 2004, ISBN 3-921396-93-X

Nr. 53

Hermann BEYER-THOMA *In Vorbereitung befindliche Universitätschriften aus der Geschichte Osteuropas und Südosteuropas: Verzeichnis 2004* (43. Ausgabe). - März 2005. - 61 S. - 10,00 € - ISBN 3-921396-99-9

Nr. 54

Hermann BEYER-THOMA *In Vorbereitung befindliche Universitätsschriften, Drittmittelprojekte und Forschungsarbeiten aus der Geschichte Osteuropas und Südosteuropas: Verzeichnis 2005* (44. Ausgabe). - Juni 2006. - 97 S. - ISBN 3-938980-06-0

Nr. 55

Tillmann TEGELER und Julia KIEFEL *Sowjetische Plakatkunst I. Der Große Vaterländische Krieg*. September 2006. - 30 S. - ISBN 3-938980-08-7

## Kurzanalysen und Informationen

Nr. 1

Wolfgang QUAISSER *Kosten der EU-Erweiterung – Neue Vorschläge der Europäischen Kommission und ihre Implikationen für die nächste Finanzperiode*, Februar 2002.

Nr. 2

Michael KNOGLER *Arbeitsmarktpolitische Herausforderungen in den EU-Beitrittskandidaten: Abbau der hohen Steuerbelastung der Arbeitseinkommen*, April 2002.

Nr. 3

Volkhart VINCENTZ *Deutsche Direktinvestitionen in Osteuropa weiter rückläufig – Arbeitsplatzverlagerungen geringer als befürchtet*, Juli 2002.

Nr. 4

Hermann BEYER-THOMA *Religiöse Minderheiten als Unternehmer im 19. Jahrhundert – Vorbilder für osteuropäische Gewerberegionen im Transformationsprozess?*, November 2002.

Nr. 5

Helena SRUBAR *Juden in der Tschechoslowakei – eine Analyse lebensgeschichtlicher Interviews*, November 2002.

Nr. 6

Barbara DIETZ *Gibt es eine neue Gastarbeit? Arbeitsmigranten aus Mittel- und Osteuropa in Deutschland, 1991 – 2001*, November 2002.

Nr. 7

Hermann CLEMENT, Alexandra REPPEGATHER und Manuela TROSCHKE *Handelsstruktur und nationale Interessen konterkarieren GUS-Integration*, März 2003.

Nr. 8

Venjamin GINZBURG und Manuela TROSCHKE *Turkmenistans Gassektor: Keine Marktwirtschaft, aber Tauwetter*, Juli 2003.

Nr. 9

Manuela TROSCHKE *Die Wirtschaftslage der Ukraine im Sommer 2003: Allgemeine Tendenz: Positiv*, August 2003.

Nr. 10

Barbara DIETZ *Gibt es eine Alternative? – Zur Beschäftigung polnischer Saisonarbeitnehmer in Deutschland*, Februar 2004

Nr. 11

Wolfgang QUAISSER *Die Türkei in der Europäischen Union?*, März 2004

Nr. 12

Wolfgang QUAISSER *Alternative EU-Integrationsstrategien für die Türkei und andere EU-Kandidatenländer – Privilegierte Partnerschaft oder „Erweiterte Assoziierte Mitgliedschaft“*, März 2004

Nr. 13

Manuela TROSCHKE *Die Pipeline Odessa-Brody: Entscheidung für die strategische Leere*, März 2004

Nr. 14

Michael KNOGLER *Aserbaidshon im Aufwind: Erhebliche Kooperationspotentiale auch außerhalb der Energieförderung*, März 2004

Nr. 15

Arnim KUHN, Nikolay KASTIOUKEVITCH, Natalie LESCHENKO, Veronika MOVCHAN *Comments on the Revenue Side of the 1st Draft of the Law 'On the State Budget of Ukraine for 2004*, April 2004

Nr. 16

Richard FRENCH, Arnim KUHN, Nikolay KASTIOUKEVITCH, Natalie LESCHENKO, Sasha BETLYI *Comment on the Expenditure Side of the Draft Budget of Ukraine for 2004*, April 2004

Nr. 17

Richard FRENCH, Natalie LESCHENKO *How to Improve Public Investment Efficiency in Ukraine?* Mai 2004

Nr. 18

Manuela TROSCHKE *Die Wirtschaftslage der Ukraine im Frühjahr 2004*, Mai 2004

Nr. 19

Richard FRENCH, Natalie LESCHENKO *Institutional Reforms Versus Selective Targeting? Comments on the Draft law „On State Support of Investment and Encouraging Investment Activity“ drafted by the Ministry of Economy*, Juni 2004

Nr. 20

Vitaliy BIGDAI, Richard FRENSCH, Natalie LESCHENKO VAT *Replacement or Better Administration?*, September 2004

Nr. 24

Hermann BEYER-THOMA *Botanische Tafelwerke in Deutschland und Russland im 18. Jh. Grundzüge eines Vergleichs*, Juli 2005

Nr. 25

Martin PAVLIK *Das schlummernde Ungeheuer und seine toten Helden: Das Ukrainische Nationale "Čornobyl'-Museum Kyiv"*. April 2006

### **Schriften zur Geistesgeschichte des östlichen Europa**

Band 19

Friedrich HEYER *Die orientalische Frage im kirchlichen Lebenskreis: Das Einwirken der Kirchen des Auslands auf die Emanzipation der orthodoxen Nationen Südosteuropas 1804–1912*, 1991, 349 S.

Band 20

Karla GÜNTHER-HIELSCHER, Victor GLÖTZNER, Helmut Wilhelm SCHALLER *Real- und Sachwörterbuch zum Altrussischen*. Neu bearbeitet von Ekkehard Kraft, 1995, 410 S.

Band 21

Bernadetta WOJTOWICZ *Geschichte der Ukrainisch-Katholischen Kirche in Deutschland vom Zweiten Weltkrieg bis 1956*, 2000, 212 S.

Band 22

Trude MAURER / Eva-Maria AUCH (Hrsg.) *Leben in zwei Kulturen. Akkulturation und Selbstbehauptung von Nichtrussen im Zarenreich*, 2000, 162 S.

Band 23

Christoph GASSENSCHMIDT, Ralph TUCHTENHAGEN (Hrsg.) *Politik und Religion in der Sowjetunion 1917–1941*, 2001, 260 S.

Band 24

Frank KÄMPFER, Reinhard FRÖTSCHNER (Hrsg.) *450 Jahre Sigismund von Herbersteins Rerum Moscoviticarum Commentarii. 1549–1999: Jubiläumsvorträge*.

Band 25

Gerhard PODSKALSKY *Von Photios zu Bessarion. Der Vorrang humanistisch geprägter Theologie in Byzanz und deren bleibende Bedeutung.*

Band 26

Sabine MERTEN *Die Entstehung des Realismus aus der Poetik der Medizin. Die russische Literatur der 40er bis 60er Jahre des 19. Jahrhunderts.*

Band 27

Thomas BREMER (Hrsg.) *Religion und Nation: Die Situation der Kirchen in der Ukraine.*

Band 28

Julia PRINZ-AUS DER WIESCHE *Die Russisch-Orthodoxe Kirche im mittelalterlichen Pskov.* – 2004. – 277 S., ISBN 3-447-04890-5.

Kathryn REYERSON u.a. (ed.) *Pre-Modern Russia and its World: Essays in Honor of Thomas S. Noonan.* – 2006. – 179 S. – ISBN 3-447-05425-5

## Veröffentlichungen des Osteuropa-Instituts München

### Reihe: Geschichte

Nr. 57

Hermann BEYER-THOMA *Kommunisten und Sozialdemokraten in Finnland 1944–1948*, 1990, 562 S.

Nr. 58

Nikolaus KATZER *Maksim Gor'kij's Weg in die russische Sozialdemokratie* 1990, 259 S.

Nr. 59

Edgar HÖSCH (Hrsg.) *Finnland-Studien*, 1990, 328 S.

Nr. 60

Martina STOYANOFF-ODOY *Die Großfürstin Helene von Russland und August Freiherr von Haxthausen. Zwei konservative Reformer im Zeitalter der Bauernbefreiung*, 1991, 173 S.

Nr. 61

Abba STRAZHAS *Deutsche Ostpolitik im Ersten Weltkrieg: Der Fall Ober Ost 1915–1917*, 1993, 289 S.

Nr. 62

Christoph SCHMIDT *Ständerecht und Standeswechsel in Rußland 1851–1897*, 1994, 244 S.

Nr. 63

Edgar HÖSCH, H. BEYER-THOMA (Hrsg.) *Finnlandstudien II*, 1993, 189 S.

Nr. 64

Maria KÖHLER-BAUR *Die Geistlichen Akademien in Russland im 19. Jahrhundert*, 1997, 159 S.

Nr. 65

Johannes BAUR *Die russische Kolonie in München 1900–1945. Deutsch-russische Beziehungen im 20. Jahrhundert*, 1998, 368 S.

Nr. 66

Hermann BEYER-THOMA (Hrsg.) *Bayern und Osteuropa. Aus der Geschichte der Beziehungen Bayerns, Frankens und Schwabens mit Russland, der Ukraine und Weißrussland*, 2000, 568 S.

Nr. 67

Jukka KORPELA *Prince, Saint and Apostle: Prince Vladimir Svjatoslavič of Kiev, His Posthumous Life, and the Religious Legitimization of the Russian Great Power*, 2001, 267 S.

Nr. 68

Caroline MILOW *Die ukrainische Frage 1917–1923. Ukrainische Außenpolitik im Spannungsfeld europäischer Diplomatie*, 2002.

Nr. 69

JULIA MAHNKE-DEVLIN *Britische Migration nach Russland im 19. Jahrhundert. Integration – Kultur – Alltagsleben.* – 2005. – 297 Seiten. – ISBN 3-447-05222-8

Nr. 70

Cornelia SKODOCK *Barock in Russland. Zum Œuvre des Hofarchitekten Francesco Bartolomeo Rastrelli. Mit Werkkatalog auf CD-ROM.* – 2006. – 298 S. – ISBN 3-447-05304-6

**Reihe: Forschungen zum Ostseeraum**

Nr. 1

Hermann BEYER-THOMA *Zwischen antifaschistischem Block und parlamentarischer Demokratie: Die programmatischen Dokumente der Regierungsbildung in Finnland März/April 1945*, 1995, 127 S.

Nr. 2

Stefan TROEBST *Handelskontrolle – „Derivation“ – Eindämmung: Schwedische Moskaupolitik 1617–1661*, 1997, 649 S.

Nr. 3

Kristina Exner-Carl *Sport und Politik in den Beziehungen Finnlands zur Sowjetunion 1940–1952*, 1997, 356 S.

Nr. 4

Edgar HÖSCH, Jorma KALELA und Hermann BEYER-THOMA (Hrsg.) *Deutschland und Finnland im 20. Jahrhundert*, 1999, 394 S.

Nr. 5

Birgit SCHOLZ *Die Warägerfrage im rußlandhistorischen Schrifttum bis zur Mitte des 18. Jahrhunderts*, 2000, 475 S.

Nr. 6

Carsten BRÜGGEMANN *Die Gründung der Republik Estland und das Ende des „einen und unteilbaren Russland“. Die Petrograder Front des Russischen Bürgerkriegs 1918–1920*.

Nr. 7

Edgar HÖSCH, Olivia GRIESE und Hermann BEYER-THOMA (Hrsg.) *Finnland-Studien III*.

Band 8

Carola HÄNTSCH (Hrsg.) *Philosophieren im Ostseeraum*.

Nr. 9

Olivia GRIESE *Auswärtige Kulturpolitik und Kalter Krieg. Die Konkurrenz von Bundesrepublik und DDR in Finnland 1949–1973*. – 2006. – 296 S.

**Reihe: Wirtschaft und Gesellschaft**

Nr. 22

Barbara DIETZ *Zwischen Anpassung und Autonomie. Rußlanddeutsche in der vormaligen Sowjetunion und in der Bundesrepublik Deutschland. 1995, 206 S.*

Nr. 23

Irmgard STIPPLER *Die Rolle der Wechselkurspolitik während des Übergangs von der Plan- zur Marktwirtschaft. Eine theoretische und empirische Analyse am Beispiel der Visegrád-Länder, 1998.*

Nr. 24

Oliver VORNDRAN *Die Entstehung der ukrainischen Verfassung, 2001.*

Nr. 25

Martina HELMERICH *Das Übergangsregime der Ukraine zwischen Autokratie und Demokratie. Institutionen und Akteure.*